<36624741040018

Wörterschatz

der

Deutschen Sprache Livlands.

Von

W. von Gutzeit.

Vierter Teil.

Erste Lieferung.

V — Verfütterung. S. 1 - 37

Riga.
In Commission bei N. Kymmel.
1889.

V.

An- und inlautend wie f in allen deutschen Wörtern; ebenso in einigen fremden, uns vollkommen deutsch erscheinenden, wie Vogt, Vogtei, vogteilich, Veilchen, Veit und Veitstanz. Dagegen wie w in allen Wörtern, mögen sie dem Griechischen, Lateinischen, Romanischen, Slavischen oder Hebräischen entstammen — mit Ausname etwa von feninisch: Eva, Jehovah, Venus, Slaven, Skandinaven, slavisch, skandinavisch, Valentin, Valesca, Elvire, Virchow, Varnhagen. Varzin, vagiren, Breve, Salve, Evangelium, Larve, oval, November, Violine, Vitriol, Visir, Vesper, (Vesperbrot auch mit f); ebenso in Vandalen, in welcher Benennung das V nach dem Lateinischen (Vandali und Vandalii) falsch statt W steht, wie auch griech. Βανδήλοι ein W aufweist. Es wäre daher zu empfelen, statt Vandalen zu schreiben Wandalen, und auch slawisch und skandinawisch statt slavisch und skandinavisch, Slawen und Skandinawen st. Slaven und Skandinaven. Wenn wir in Deutschland sprechen hören Falentin, Femus, Efangelist, Clafir (Clavier), — was Grimms Wtb. (unter fagieren), die allgemeine Angabe, dass das deutsche V wie f laute, bestätigend, „als uns Allen gewöhnlich“ anfürt, so fällt uns das sehr auf. Auslautend ebenfalls wie f. Daher werden brav, massiv u. naiv gesprochen bräf, massif, naïf; brave, massive, naive aber bra-we, massi-we, na-iwe. Wir sprechen v wie w auch in Frevel, freveln, Hannover, Cleve, Havel. Fast durchweg hört man Pulwer und Dawid, selten Pulfer und Dáfidd; Reval statt wie in Estland Re-fall (Stadt Reval). In den hiesigen Familiennamen Liven und Lieven, Sivers und Sievers, Brever und Brevern, Stöver und Stövern (spr. Stöwérn), Hevelke, Huickelhoven (spr. Hückelhowen), Schievelbein, Stavenhagen, Grave, Struve, Gavel (spr. Ga-wéhl), Lovis (spr. Lówis), ist stets w zu hören, meist auch in Elverfeldt, obgleich Einige dieser Familie sich Elferfeldt nennen.

Bei der Gewohnheit, v wie w zu sprechen, ist auch erklärlich, dass das „van“ der Namen van Dyk, van Beethoven, van der Velde wie wann lautet, ausgenommen in einigen, wie z. B. van der Vliet; dass der Name des O. M. Volquin sebst von unseren Geschichtsfreunden Woll-Kwin gelesen wird statt Folk-win.

Vaarhäring. Vaarhäringe, seit 1878; Mittelhäringe und Großvaar, 391. J. 1878.

Vadde, die, des Vaters Schwester, s. Mödde.

Valand, das, s. Fa-, Fah-, u. Pfalland.

[**Valben,** Valven, Valwen. Gadebusch (325) sagt: Frisch übersetzt durch ethnicus; allein die alten Deutschen benannten so alle ihnen unbekannte oder nicht sehr bekannten Völker. vgl. Arndt Chr. I. 177 und 178 in Anm. a u. xx. Auch Häberlein (Auszug aus d. allgem. Welthistorie 11. 729) sagt, die Ungarn fielen 1304 mit einer großen Menge sogenannter Valven oder Cumanen die Länder Böhmen und Mähren an. — Die Valwen oder Falben sind die in der russ. Geschichte bekannten Polówzen, russ. половцы, czechisch plawci, ein türkisches Volk, dessen Name man von полóвый weißgelblich herleitet. vgl. E. Kunik in Mém. de l'Académie de St. Pét. XXXIII. 239. Anm. Ist die Herleitung des russ. Wortes von половый (плавъ) richtig, so würde Falben die dem russ. Polowzen entsprechende deutsche Benennung dieses Volkes sein. Miklosich (etymolog. Wtb.) sagt. bei plavъ (blass, weiß, blond, fal) denkt man an die Kumanen, welche russ. polovci, cz. plavci, deutsch die Falben heißen; wohl mit Unrecht, da wir uns die Kumanen nicht als blond zu denken haben.]

Vastelabend, früher oft st. Fastelabend, z. B. 194. Nyst. 26.

Vater. Väter des Vaterlandes werden in einem Recesse v. 1645 die livländischen Landräte genannt. vgl. 347. II. 2. 14. Vater des Vaterlandes war eine Benennung, welche das dankbare Russland seinem großen Peter darbrachte. Entsprechend dem lateinischen pater patriae. — Großer Vater oder: Du großer Vater, ein gewönl. Ausruf st. großer Gott oder himmlischer Vater. — Karl Detlef in Schuld und Sühne, Unlösliche Bande u. a. gibt das russische Отецъ

der Geistlichen wieder mit Vater, z. B. Vater Sophron (in der Anrede). Einige Übersetzer russ. Schriften haben dafür das katholische Pater in Anwendung gezogen!

Väterchen, oft st. Vater oder lieber Vater. Auch als ehrende Anrede für einen alten Mann, wie Papachen und Mutterchen. — Mit Väterchen u. Mutterchen gibt man auch das russ. батюшка und матюшка wieder, nicht aber mit Väterchen und Mütterchen, wie Übersetzer russ. Schriften es tun.

Väterchen, das, Männchen der Vögel, wie Mütterchen das Weibchen. Der Gant oder das Väterchen (der Gans), 328. 201 und 207. J. 1649 und in späteren Aufl.; das Ant-Väterchen, ebda 211; auf dem Hoffe sollen ein Väterchen und Mütterchen (von Hünern) den Bauer (n) zur Arth gegeben werden, 330. 21; Väterchen, beim Fasel, Stender I, lett. tehwinsch; ein Pfauen-Väterchen, rig. Ztg. 1858. 111. Im an. ist hvatr Männchen der Thiere überhaupt.

Väterchenhanf, männlicher Hanf, Hupel in 167. Eine Übersetzung d. estn. essa-kannepi.

Väterlichkeit, nach d. Niederdeutschen, ein Titel, den man bis ins 16. Jahrh. den Bischöfen gab. vgl. 228. 7. S. 14. Zu Grimms Wtb.

vatern, einem eins, wie einem eins malen, pfeifen u. ä, einen als Vater nicht berücksichtigen. Du nennst mich Vater? Ich will Dir was vatern! d. h. du nennst mich Vater, um das von mir zu erhalten, das wird aber nicht geschehen. vgl. 390c. 158.

Vatername, selten Vatersname, die nach russischen Gebrauch übliche Benennung der Kinder nach dem Taufnamen des Vaters, russ. отчество. Der Sohn Wladimir heißt nach dem Taufnamen Iwan seines Vaters Iwanowitsch, die Tochter Anna ebenso Iwanowna. Ganz verschieden also von Familiennamen, russ. фамилія!

Vaterunser, als Zeitmaß. Elterleute und Eltesten gehen hinaus, setzen sich an ihre gewöhnliche Stelle ein Vaterunser zwei lang, so ist der Tisch bekleidet, 349. IV. 1. Zu Grimms Wtb.

Venerie, (3 sylbig, i betont), die, Lustseuche, mal vénérien. An (der) V. erkranken.

veninisch. s. feninisch und brem. Wtb. I. 374.

Venus, Liebe, Liebesgöttin. Der Venus opfern, Beischlaf ausüben.

Venuspriesterin, Freudenmädchen, 372. II. 311.

Venusritter. Den Venusrittern, welche selbst schon manchen „alten Blücher" mit sich umhergetragen, 372. I 439.

ver. Der Ton bei mit ver gebildeten Wörtern fällt zuweilen auf ver. Beim An- und Verkauf von Waren; Be- und Verfrachtung von Waren; Wertpapire an- und verkaufen. — In ältern Schriften dafür: vor.

veraasen. s. verasen.

Verabhandlung, Abmachung, Beschlussfassung, Beschluss. Damit gegenwärtige(r) V. desto unverbrüchlicher nachgelebet, rig. Ratsprot. v. 1769.

verabladen, verladen, 172. 1791. 78. Nicht blos ein westfälisches Kanzleiwort, wie Grimms Wtb. meint.

verabsäumen, nicht rechtzeitig tun. Diejenigen, die sich hierunter verabsäumen, 172. 1789. 260; hierunter sich Verabsäumende, 172. 1786. 164.

verabscheiden. Was beredet und verabscheidet (worden), 192. Kettlers bauschk. Rec. v. 1568; verrecessiren und verabscheiden, ebda; imgleichen wurde verabscheidet, 215. 621; den Anstand (Waffenstillstand) befestiget und verabscheidet, 195. Henning Chr. 221; hat der König vermöge eines rescripti verabscheidet, daß, 195. hist. mut. reg. 309; ehe etwas darin verabscheidet wird, 185. 469; es soll sich auch der Vogt mit den Sachen nicht überhäufen und auf ein Mal nicht mehr vorladen lassen, als er abzurichten vermeinet, und wenn dieselbe nicht alle verabscheidet werden können, 148, aburteilen; darauf verabscheidete der Rath, 180. I. 2. 446. Zu Grimms Wtb.

verachen, die Zeit, mit Ach und Weh verbringen, 390c. 105.

verächtlich. Die Verwechselung der Worte verächtlich und verachtend gehört, sagt G. Merkel in 176. 1838. lit. Begl. 45, zu den possirlichsten Fehlgriffen der jetzigen deutschen Schriftstellerei. Verächtlich ist was Verachtung verdient. Was sagen nun z. B. die Phrasen: „Sich seines Werthes bewußt, beobachtete der Weise verächtliches Schweigen". Oder: „die tugendhafte Frau antwortete ihm mit verächtlichem Blicke?" Kein Franzose wird méprisable und méprisant, kein Engländer despicable und despising verwechseln. — Merkel wollte dafür verachtend setzen.

veralbern, zl., albern werden.

verältern, älter machen, für älter ausgeben. Sie verältert ihre Tochter.

veraltjungfern, (Ton auf d. 3ten), zl., ganz zur alten Jungfer, ganz altjüngferlich werden.

verändern sich, sich verheiraten. Kein mundartliches Wort Livlands, wie Viele glauben; jetzt indeß nur im Scherz gebraucht. Zuerst in nd. Schriften. Is et dat se sik nicht vorindert binnen deme jare, Schra d. rig. Lakenscherer v. 1383. Hochdeutsch in d. Einladungsschreiben Gustav Wasa's v. 1531 zu seiner Vermälungsfeier an den rig. Rat: Wir gedenken uns zu verheirathenn und zu veranbern, vgl. 174. 1862. 227; verändert sich ein Mann mit Weibern, RR. d. F. E. 153; wenn die Wittwe nicht gedächte zu verändern, 241, wo „sich" ausgelassen ist; wollten der Vater oder Mutter sich anderwärts verändern, 148.

Veränderung, 1) Verheiratung. In einem Schriftst. v. 1533: sunder wider vorandering in ehliken stande. In Grimms Wtb. erst aus d. J. 1684. 2) monatliche Reinigung. Sie hat ihre V., Hupel.

veranken, die Nacht, durchächzen, 390c. 105.

verankern. Das Befestigen der an der Brücke liegenden Schiffe soll mit Verankern geschehen, 172. 1798. 151; es gelang, die eine Hälfte der Brücke vor der Mündung des Flusses zu verankern, 176. 1834, 67. Zu Grimms Wtb.

Verankerung. V. der Zigel beim Auffüren einer Mauer.

Veranlasser, eines Brandes, 176. 1828. 3. Zu Grimms Wtb.

veranleiten, veranlassen. Veranleiteten viele Händler, 194. Brandis 46.

verantworten, zl., die Verantwortung tragen, verantwortlich sein. Nach Grimms Wtb. ganz vereinzelt bei Klinger, „aus dessen Heimotsdialekte es nicht zu erklären ist." Es könnte daher von ihm in Livland kennen gelernt sein, wo es gewöhnlich ist. Sallmann (396. XXXIV.) fürt es auch für Estland an.

verarbeiten, 1) einen, tüchtig verhauen oder mitnemen; 2) eine, (tüchtig) verfegeln. Die junge Frau sieht recht verarbeitet aus. 3) sich mit einer, im Beischlaf abarbeiten oder erschöpfen.

verärgern, einen, sehr ärgerlich machen, sehr ärgern. Verärgert sein. Gew. In Grimms Wtb. nur aus Zwingli. In der Bedeutung v. verschlechtern hier unbekannt.

Verärgerung, Ärgerlichmachung. Seine V. wird schon aufhören.

verarrendiren, ein Landgut, verpachten. Gew. und in Liv-, Est- und Kurland. Das Wort schon in Vorstellung d. rig. Rats v. 1677, vgl. 349. II; dann in 193. II. 505. J. 1680.

Verarrendirung. Schon in 349. II. J. 1677: die Stadtsgüter durch V. höher ausbringen.

veraschen, 1) zh., in Asche verwandeln; 2) zl., zu Asche werden. Nasses Holz verascht, gibt keinen Rückstand von Kole, verbrennt zu Asche; eine Cigarre verascht. In Grimms Wtb. nur aus Campe.

verasen, unbrauchbar oder schlecht machen; ein Kleidungsstück, einen Wagen, übel zurichten. Veraasen, verderben, Stender; veraasen, nichtswürdig verderben, 390c. 105. Zu Grimms Wtb. Zuasen dagegen in d. Bed. von zusudeln, sudlich machen.

verassecuriren, liest und hört man oft st. versichern (gegen Feuer). Das ver ist überflüssig.

verauctionniren, allgemein gebräuchlich st. versteigern; verganten ist unbekannt.

verauslagen, Geld, auslegen. Aus dem Baucapital sind für den Betrieb 200,000 Rbl. verauslagt worden, 414. J. 1862. Gew.

Verauslagung, wie d. Zw.

verausländern, durch langen Aufenthalt im Auslande ausländisches Wesen und Denken sich aneignen. Ganz verausländert sein.

Veräußerer, Verkäufer, 154. I. 248 und oft.

verbabbeln, Zeit, verplaudern. Auch in 390c. 105.

verbaden, gewisse Absonderungen, die die Natur in Krankheiten herausbringen will, durch den unzeitigen Gebrauch der Badstuben zurücktreiben, Lange; von Hupel als wol kaum vorkommend bezeichnet.

verbaden, heischen, laden, kommen lassen, nd. ver- und vorbaden. Das Amt verbaden, 250; zur Gildstuben verbahdet haben, 349. IV. 11. J. 1604. vgl. nd. beden, laden, vorladen, und verbiten.

Verbadung. Zu den Verbadungen, 250, Einladungen zur Amtsversammlung.

verballen, von Pferden, in Grimms Wtb. verbällen. Wir sprechen nicht: ein Pferd verbällt, sondern: wird od. ist verballt. s. d. f.

verbällen, sich. Wenn sich ein Roß auf der Reise verbellet hat, 412. 22. In Grimms Wtb. als mundartlich angegeben.

verballern, 1) einen, mit Fäusten tüchtig schlagen oder verprügeln, verkeilen. — 2) eine Thür, vermachen, gegen Einbruch. In 390c. 105: dröhnend zerschlagen, verhauen, werfen.

verballhornisiren, nicht selten st. verballhornen.

Verballhornisirung. Österſ. Hahnemann erklärte diese Methode, die Isopathie, für eine „Verballhornisirung" seiner Lehre, 176. 1834. lit. Begl. S. 47. Ebenso: Verballhornirung. Diese seine Ausstellungen sind aber folgende Verballhornirungen, Prof. Kruse in 176. 1835. lit. Begl. S. 79.

Verballtheit, der Pferde, Verballtsein.

Verballung, Verballtheit.

verbammeln, in bammliger od. bummliger Weise ver- oder durchbringen, verbummeln. In 390c. 105: durch bammeliges Wesen durchbringen.

Verbanddose. Chirurgische Verband-Dose, 172. 1794. 123.

verbasen 1) Zeit, in dämliger Weise verbringen, 390c. 105. Hier: schwärmend verbringen. 2) ins Dämeln hineinkommen, dämlig werden, 390c. 105. Hier: durch Schwärmen sich entkräften. Daher: verbast sein oder aussehen, verschwärmt, durch vieles Schwärmen angegriffen, verschwuchtet. In Aachen (162) verbast: „bestürtzt, erschrocken, erstaunt, verwirrt, von nd. basen wahnwitzig sein". vgl. basen.

verbasteln 1) Zeit, mit Kleinigkeiten vertröbeln, verpinkern, bastelnd verbringen. 2) bastelnd verbrauchen, Schnur. 3) sich, durch allerlei kleine Arbeiten od. langsames Tun sich Nachteil zufügen oder die richtige Zeit versäumen.

verbaulen, unedel f. verbeulen, Beulen (Vertiefungen) erleiden. Auch mit sich: der Kessel hat sich durchs Fallen verbault. Zuerst bei Hupel in 166a. XVII. 226: Das von Baule herrührende Zw. verbaulen hört man oft, z. B. Der Kessel ist ganz verbaulet, d. h. ist voll Baulen. Er bemerkt zugleich, daſs Baule von Beule unterschieden wird; Beule sei eine Erhöhung, Baule dagegen eine gewaltsame eingedrückte Vertiefung.

Verbaultheit und Verbaulung.

verbauschen, im Bausch vergeben, eine Arbeit, den Bau eines Hauses, im Ganzen an einen Unternemer.

verbauwerken. Der Ort (die Lücke des zerschossenen Turmes) ist mit Mastbäumen und Torfe verbawercket, 334. 66. Ob für verbollwerket?

verbeispielen, etwas, exemplificiren.

Verbeispielung, Exemplification.

verbeißen, 1) einen, ihn durch beißende Bemerkungen od. sonst wie tüchtig mitnemen, ihm zusetzen. — 2) sich, von Hunden, sich so beißen, im Beißen so an einandergeraten, daſs sie nicht auseinander zu bringen sind. 3) sich bei einer Sache, eine unrechte Wal treffen, Unglück haben. Er hat sich bei dieser Sache verbissen.

verbellen, s. verbällen.

verbengeln, bengelhaft werden.

Verbesserung, Büßung. Bei V. einer Tonne Biers, 239.

Verbeultheit, die, von Geschirren, Äpfeln u. a.

Verbeurung, Verbörung, Verwirkung. Solche Kleider abthun, bei Verbeurung derselben, 309b.

verbeuten, s. vorbüten.

verbilligen, eine Ware, billiger machen.

verbilligern, wohlfeiler machen, verbilligen. Große Zufur verbilligerte (verbilligte) die Preise.

Verbilligungsverein, der den Zweck hat, Gegenstände des täglichen Lebens zu verbilligen. Die Consumvereine sind Verbilligungsvereine.

verbinden, eine Flasche, ein Saftglas und dgl., die Öffnung derselben mit Papier, Zeug oder Blase bedecken und die bedeckende Hülle mit Band oder Schnur umschnüren. Das Saftglas ist verbunden; ein nicht verbundenes Saftglas. — Ein Halstuch verbindet sich bald, leidet, knillt durchs Knüpfen.

Verbindungsrechte, gesetzliche Servituten, 154. I. 228.

Verbindung, Studentenverbindung, Corporation. Keiner V. angehören; in einer V. sein, aus der V. austreten; in eine V. treten.

Verbindungsschrift, durch die sich Jemand zu etwas verbindet. Verbindungsschriften und Forderungen, 172. 1786. 433; eine V., 172. 1800. 215; alle dem zuwider von dem Unmündigen ausgestellten, von dem Vormund nicht mit unterschriebenen Verbindungsschriften sind nichtig, 154. I. 86.

verbinsen? Dann vergesse ich meine

Bildung und verbinse dich, 361. 1885. F. B. 41.

verbisten (–), sich, in einen Gegenstand, in ein Gespräch, sich vertiefen. Wol falsch f. verbistern.

verbistern (–), 1) abhanden bringen. Glase unn kannen, worde dat verbystert ofte vorwarloset, Schragen d. rig. Schwarzh. v. 1416. p. 32, ließ man das verloren gehen. 2) nach A. Stein, stud. f. versimpeln. — Sonst nur mit sich. 1) Sein Vermögen verbisterte sich allmälig, ging allmälig verloren. 2) Wie hast du dich zu ihm verbistert? zu ihm verirrt. Bergmann schreibt verbiestern und verbüstern; im brem. Wtb. verbüstern, in Grimms Wtb. verbiestern.

verbiten (verbieten), vorladen. In 194. Nyst. 51: do liess ein radt vorbaden den ganzen Raht und de Gemeine ihre beide Gildestaffen und Sellsorger. Tielemann setzte verbieten „nach dem plattd. vorbaden zusammenrufen, einladen.“ Pabst in 379. I. 3. 239 macht zu dem Worte verbieten ein Ausrufungszeichen. Irrtümlich! vgl. verbieten 1) in Grimms Wtb.: berufen, laden.

verbitten. Beschlossen, daß die Gemeine solche Personen nicht mit Gewalt vertreten oder verbitten soll, 344. 1. Statt verbieten vorfordern, wie eine Stelle in Grimms Wtb. 4)?

verblättern. Beginnt die Zerstörung, so kann die Cutis, wie die Epidermoidalgebilde verstauben und verblättern und die befallenen Stellen sinken unmerklich unter das Niveau ihrer Umgebung, Canstatt, spez. Path. und Ther. II. 955.

verblauen, einen, verprügeln, verbleuen.

Verbleib, der, Wohnung, Aufenthalt, nach Bergmann und Hupel. Gew. Hier habe ich keinen Verbleib, hier werde ich mich nicht aufhalten, nicht bleiben.

Verbleibschein, Aufenthaltschein, eines Bauern, Dienstboten.

Verbleibung. Oft: mit Verbleibung in seinen bisherigen Ämtern und Würden, Belassung, — Wiedergabe des russ. съ оставленіемъ въ должности.

Verblendstein, Verblendmaterial und dgl. in der Baukunst, Steine und dgl. zum Verblenden.

verblubbern, verplaudern, 390c. 105.

verblümen. Es sollen auch alle verblümbte Sammitten klein Röckschen u. Jungfrawen Wembße verbotten sein, 309b. J. 1593.

verboden, die Bürgerschaft, zusammenrufen, 344. 1. Auch: verböden.

verbolgen, zornig, erzürnt. Grimms Wtb. sagt: nhd. selten und veraltet. Gadebusch (325) sagt: ein liefl. Provinzialwort, welches Lindner von dem engl. bold herleitet. Ich denke, es kömmt von dem alten deutschen Worte bal böse und bulghen iratus her. Schon findet man beim Jeroschin irbolgin, welches eben dasselbe Wort ist. vgl. Frisch im Worte Bal, wo auch verbolgen und Verbolgenheit angeführt ist. — Hupel in 166a. XVII. 234 sagt: verbolgen hört man zuweilen st. tückisch, heimtückisch, ungehorsam, widerspänstig. — Der Moskowiter wurde durch das Glück verbolgen, 221. 24.

Verbolgenheit, 195. Henning Chr. 215. In Russow (195) Vorbolgenheit, „Tücke, Bosheit, Hinterlist.“

verbollwerken. Früher und heute gewöhnlich in übertragenem Sinne. Ele hatte sein Haus in Vertheidigungsstand gesetzt, und die Hausthüre mit Kasten, Holzstücken und andern Sachen verbollwerkt, 349. XI. 1; gestalt er (der Feind) tief in die Erden Laufgraben gemachet, selbige auch so verbollwerket, 223; die Düna soll nicht verbollwerkt noch verpfählt werden, 207. 165; weil die Thür des Hauses verbollwerket war, 180. II. 1. 347.

Verbollwerkung. Die V. des Feindes, 223.

verboren und verbören, verbrechen, büßen, verfällen. Soll verbort sein die Helfte, 241; der Schläger hat im Recht verbohret, 179. II. 28. 29; so jemand die Pfände innerhalb 6 Wochen nicht löset, so sollen sie verböhret sein, 349. XX. 1. 3; soll 3 Ferding verböhret haben, 247.

verboren. Die Zündlöcher der Flinte mit Gold verbohrt, 172. 1796. 445; den Boden des Gefäßes (Tonne) zuschlagen, verzapfen und verbohren, 111.

verborgen, aus- oder verleihen. Aus dem Magazin Getreide verborgen, 176. 1839. 149; das Buch ist verborgen, sprechen Einige st. verborgt.

verborgen. Ein verborgenes Gesicht, öfters in 172, mit dem Ausdruck der Verstecktheit? Ein sehr verborgenes Gesicht, 172. 1789. 515.

verborken 1) von der Rinde junger Birkenbäume, wenn sie borkig wird, was nicht vor dem 10 Jahre ihres Lebens geschieht. 2) die Nase, das Ohr ist ver-

borkt, mit Borken (Schorfen) voll od. verklebt.

Verborung und Verböring. By verboring, rig. Bursprake v. 1412; bei verböhrung sechs Ferdinge, 274. 194, im nd. Texte: by verböring VI farding; bei Verborung eine Mk. Silbers, 241; bei Verböhrung des Amtes, 247.

verbösen, durch Erzürnung, aus Bosheit irgend einen Zufall erleiden, wie Krämpfe, Erbrechen und dgl.

verboßen (–), verbösen. Wol nur mittelwörtlich. Verboßt auf einen sein; verboßte Hunde, eingezergte, böse gemachte. Verbost, 210.

Verbot und Verbott, das und der, 1) Einladung. Das Verbodt zur Gilbestuben thun, 344. 2. 27; wann der altermann im Amt Verbott thut, 240; mit dem Verbott zu Gildestuben, 274. 204; der Ältermann, wenn er Verbott gethan hat, ebda 190, im nd. Text: vorbot gedan; das Verbott thun lassen, 257; den Verbott thun, 251; auf seinen Verbot sich einfinden, 275. 42; des Ältermanns Verbot verachten, 311. 4. Noch zu Brotzes Zeit (vgl. 166a. IX/X. 567) sagte man: ein Verbot thun, zusammenberufen. — 2) Beschlag. Ebenso wol mit „unter" als „mit." Vermögen mit Verbot belegen, 172. 1814. 42; daß solches Vermögen unter keinem Verbot stehe, 172. 1789. 10; das Haus ist unter Verbott gestellt; einen Verbott auflegen auf eine Besitzlichkeit.

verboten und verbotten. Die Amtbrüder zusammen verboten lassen, 246; zusammen zu kommen verbotet werden, 193. II. 399; das Amt verbothen, 180. IV. 2. 479; ein Frühvater musste das Amt solange verboten, bis ein andrer ihn ablöste, 180. IV. 2. 479; für jeden Amtsmeister, den der jüngste Meister zu verbothen verabsäumt, 237. 10; der Ältermann muß zu Amtsversammlungen sämmtliche Meister verbotten oder zusammenberufen lassen, 234. 18; das Werk verbotten lassen, 259; die sämmtlichen Gesellen verbotten lassen, 136; zu solcher Folgung der Leiche muß der Junggeselle die Meister und Gesellen verbotten, ebda; wenn ein Gewerk verbottet ist, 267 und 268.

In Grimms Wtb. ist verboten erklärt: durch einen Boten zu einer Versammlung berufen. Von Bote aber das Wort abzuleiten, widerspricht ganz dem Geiste der Sprache. Auch sprechen dagegen bieten und buden. Dies buden leitet darauf, das in seinem Ursprunge dunkle bieten mit russ. будить zusammenzustellen.

verboten. s. Meister.

Verbotter. Bleibet der V. aus, 268; verreiset der V., ebda. Auch noch heute in Kurland. Die laufenden Rückstände und Beisteuern zur Amtslade des Kurländischen Mülleramts an den Amts-Verbotter, Herrn Alfred Döllert, entrichten, rig. Tageblatt №. 50. J. 1889, aus Mitau.

Verbottgeld. V. erlegen, 248.

Verbottung. Ein (e) V. oder Zusammenberufung des Amts, 234. 21. In Grimms Wtb. eine alte Stelle aus d. J. 1582.

verbraken, als schlecht erkennen. Gute landsche Ware wird in der Stadt häufig verbrakt.

verbrämen, ein Kleid, mit einem Kothrand beschmutzen, 390c. 105. In Riga in dieser Bed. mir nicht begegnet, obgleich Bräm im Sinne von Kotrand u. bebrämen gewönlich ist.

Verbrämniss, das. Aller Marbern und Sammitten verbremnusse sich enthalten, 309. d. J. 1593.

verbranden, eine Speise, sehr versalzen, brandsalzig machen, zu einem Brande machen.

verbräffeln, verprügeln, 390a. 105.

verbrechen. 1) Durch ein Vergehen verlustig gehen. Das Gut verbrochen haben, 87; sein Landgut der Obrigkeit verfället und verbrochen haben, 192. II. 2. 178. Zu Grimms Wtb. 7. 6. — 2) sich im Leibe einen Schaden zufügen. Er hat sich im Leibe verbrochen oder Verbruß gethan, Stender I; du wirst dich verbrechen oder Verbriest thun, ebda; sich verbrechen, im Heben, ebda. 220.

verbrechlich. Wenn sie überzeuget u. verbrechlich befunden worden, 185. 749, eines Verbrechens schuldig.

verbreitern, die Gassen, 174. 1816. 70. J. 1689, breiter machen.

verbrennen, 1) von jedem Loof Malz, das verbrauet oder verbrannt würde, 180. II. 2. 614. — 2) einen, verfeuern, verdämmern. — 3) durch die Sonne, braune Färbung der Haut erhalten; verbrennen, von der Sonne, ist stärker als einbrennen. Bergmann hat sich verbrennen, st. verbrennen. — 4) daß man aber der Schulmeister Arbeit so sehr mit verbrenneten Worten thut aufschwentzen, als wenn des Ministerii Arbeit dagegen nichts wäre, 349. XVI. 1. — 5) sich oder seinen Pimpel, einen Tripper od.

syphilitisches Geschwür bekommen. Gew. Er hat sich bei ihr verbrannt.

verbrettern, eine Hauswand, mit Brettern beschlagen.

Verbretterung, 1) das Verbrettern; 2) die Bekleidung mit Brettern selbst.

verbriefen. Daraus, daß „verbriefte Gelder" von der fahrenden Habe unterschieden — werden, darf man nicht schließen, daß sie zum unbeweglichen Vermögen gehören, 154. I. 145; von den vorhandenen verbrieften Geldern gebürt der Wittwe ein Kindestheil, ebda II. 74. s. Geld.

Verbriefung. Diese königliche V., diploma hoc, 352. XXX. 4. In Grimms Wtb. aus Stieler.

Verbringer, Vertuer, Verschwender. Verbringer und andre Verschwender, 193. II. 446; Verbringer ihrer Güter, 154. I. 77.

Verbringung. Er war so schwer verletzt, daß seine V. in's Krankenhaus erforderlich wurde, 361. 1888. 144. In Grimms Wtb. nur ein Beleg aus Baiern; hier wol auch nur im Munde Weniger.

verbruddeln 1) in ungeschickter Weise etwas behandeln und verderben. Er hat die Angelegenheit verbruddelt; die Sache ist jetzt verbruddelt. Die Arbeit verbrudeln, Stender I. — 2) sich, in Verwirrung geraten, in unrichtiges Denken und Sprechen geraten, sagen, was man nicht sagen sollte. — In Sallmann (390c.): verkochen; verschmutzen; sich, sich stammelnd versprechen.

verbrüdern. Die hiesigen Barbiere haben 1810 eine „verbrüderte Unterstützungskassa" errichtet, 174. 1811. 61.

verbrummen 1) ein Vergehen, im Gefängniß absitzen müssen. — 2) etwas, verbrudeln. Eine Sache verbrummen, durch Saumseligkeit oder Ungeschicklichkeit verlieren; die gute Gelegenheit verbrummen.

verbubbeln, mit Bubbeln, kleinen Hautanschwellungen bedeckt sein, 390c. 105; ihre Nase ist verbubbelt, mit Hautknötchen bedeckt. Sallmann (390c. 105) hat noch: durch zu starkes Kochen sich aufzehren und durch Stottern sich versprechen.

verbuchen. In der Hauptkasse sind 1512 Posten in Einnahme und 2110 Posten in Ausgabe verbucht worden, 375. 42. J. 1870.

Verbuchung. Ein Einnahmejournal zur V. aller erfolgenden Lieferungen; diese Hefte gelangen an den Betriebsdirector zur V., 414. J. 1864.

verbuddeln, 1) verkochen, 390c. 105; 2) durch Unordnung verderben, ebda.

verbüffeln, verdummen.

verbuksen, (v) durch Stöße verletzen, 390c. 105.

verbult, durch wollüstiges Verlangen angegriffen. Daher: ein verbultes Frauenzimmer. Da das wollüstige Verlangen und die dadurch entstandene Angegriffenheit sich im Gesichtsausdruck und in den Augen kund gibt, so spricht man von einem verbulten Ausdruck im Gesicht, oder einem solchen in den Augen, die einen eigentümlichen Glanz erhalten, wenn das Verbultsein in geringerem Grade vorhanden oder der Körper noch nicht angegriffen ist; in höherem Grade der Verbultheit ist der Glanz der Augen matt und sind diese von Ringen umgeben. — Die Erklärung in Grimms Wtb. von verbuhlen, d. h. Buhler werden, ist unzutreffend.

verbülten, eine Bülte (Beule) einschlagen, eindrücken, verbeulen.

Verbund, der. 1) Wenn die Gesellen bei einem Meister in V. gewesen, 233. 4, gearbeitet haben; im Verbund ist bei einem Meister der Lehrjunge, der anderweitig gelernt hat, aber noch ein halbes Jahr bei einem Meister arbeitet, bis er freigesprochen wird, 390c. 131. — 2) dem Warschauer V. beitreten, 180. III. 3, 298.

verbürgen. Der Meister soll den Lehrjungen verbürgen, 243; wenn der Verbürgete durchginge, 148.

Verbürtung? Versetzung, Verbürtung, Verkauffung, 192. VI. 215 und f. J. 1597, Ordnung der Bauern.

verbuscheln, vom Kopfhar, verwülen und sich verwülen, verzotteln.

verbuschen. Verbuscht sein, durch Leben im Busch (Wald) verwildert sein.

verbuttern. 1) Das Geld war verbuttert, schreibt Nystädt, sagt Arndt (179. I. 218). — 2) einen, verprügeln. — 3) einem etwas, hintertreiben. Das will ich ihm verbuttern. 4) ganz schlecht machen oder werden.

Verchristigung. Ungeschichtlich, daß sie eine allgemeine V. der Eingeborenen erzielten, 196. XI. 378.

verchristlichen, zh., zu Christen machen (durch die Taufe). Wladimir d. Gr. hat Russland verchristlicht.

Verchristlichung. Die V. Russlands durch Wladimir den Gr. im J. 988. Neuerdings ist von unseren Zeitungen

dafür gebraucht worden Christianisirung. Diese sogenannte V. war richtiger nur die Einfürung des christl. Glaubensbekenntnisses als eines statlichen wie dasselbe im byzantin. Reiche unter Constantin dem Gr. ungefähr 6 Jahrhunderte früher geschah. Der russ. zutreffendere Ausdruck ist крещеніе Руси, Taufe Russlands.

verdämeln und verdammeln 1) Zeit, Geld, Bücher u. dgl., dämlich od. nichtstuend verbringen. Da hast du in wenigen Worten eine Schilderung, wie ich meine Zeit verdahmele, Kotzebue in Leontine II. 166. — 2) aus Dämlichkeit vergessen. Auch in 390c. 105.

verdämmern, einen, verfeuern, verprügeln, verhauen, arg mitnemen. In 390c. 105: heftig auf einen oder etwas losschlagen. — Besser wol verdemmern zu schreiben.

Verdammung, st. Verdämmung. Die V. der Dünathore, 174. 180. 113, gegen Eindringen des Hochwassers beim Eisgang. Verdammung erinnert an franz. condamner une porte vermauern, verrammeln eine Tür.

verdämpfen, ersticken. In Grimms Wtb. nur aus Hans Sachs. Daß ich in Krankheit fiel, daß ich verdenpffen wollte, keinen Adam (Atem) holen konnte, 335. 170. J. 1611. Sonst auch von Stender angefürt. Mir nicht vorgekommen.

verdampfen, von brennenden Lichten, so stark dampfen, dass sie wie in Dampf aufzugehen scheinen. Nur von „dampfenden" Lichten gebraucht.

verdanken, sich etwas, sich verbitten, dankend ablenen.

verdäsen oder verdesen, 1) im Halbschlaf verträumen, den Tag. — 2) bei Sallmann (390c. 105) auch: däsig werden und aus Däsigkeit vergessen.

Verdeck, das, in schlechter Sprache auch der, 1) eines Wagens od. Schlittens. Schlitten mit halbem Verdeck, 172. 1771. 13; Schlitten mit fallendem V. und Klappfenstern, 172. 1795. 52. Eine Verdeck-Droschke, 172. 1828. 10. Ein Halbverdeck heißt ein Wagen od. Schlitten, der oben halb verdeckt ist. In Grimms Wtb. in dieser Bed. erst aus Gutzkow. — 2) Schutzdach. Sich unter V. stellen, unter Obdach gegen Regen, s'abriter, untertreten. 1879.

verdecken, sich. Ihre Maj. hatt sich desselben Mondes bemächtiget und darin verdecket, 351. XXXI. 39.

Verdeckschlitten, mit halbem od. ganzem Verdeck; in letzterem Falle dasselbe was Kutschschlitten, russ. возокъ; im ersteren das was russ. кибитка, d. h. halb verdeckter Reiseschlitten, genannt wird. Verdeckschlitten, rig. Ztg. 1889 in Anzeige eines Wagenbauers.

verdeckt kochen lassen.

verdeckter Schlitten, der Fenstern hat, 172. 1781. 11; verdeckter Schlitten, 210, schlecht daselbst erklärt: bedeckter. Was Verdeckschlitten.

Verdeckung, im Kriegsbau. Alle Verdeckungen wegräumen, 223.

Verdeckwagen, rig. Ztg. 1857. 285. s. Verdeck.

verdeiweln, st. verteufeln, Geld, vertun, es zum Teufel gehen lassen.

Verdelach, die. Da sie die V. unter dem grünen Baum getrunken, 195. Russow. 86. Nach E. Pabst (379. I. 3. 262): Fahrtgelage, Reisegelage, Abschiedsgelage. Ein Gastgelage als zu einem Valete unde Verdelage angerichtet, ebda 57b.

verdestilliren. Von jeder Tonne Brannteweins, der daselbst verdestilliret wird, 180. III. 2. 620.

verdeukern, selten, dafür gew. verteukern, von Deuker, Teufel (nur glimpflicher!). Wol nur mittelwörtlich: verdeukert oder verteukert, d. h. verteufelt. Verdeukert, verteufelt auch in Aachen. vgl. 161.

verdeuten. In Grimms Wtb. nach Stieler (1691). Ich hätte, sagen sie, 15 Artikul der Privilegien gefährlich verdeutet, 352. XXX. 3. J. 1605.

verdeutschen, deutsch werden u. deutsch machen. Verdeutschte Letten. Gew.

Verdeutschung, Deutschwerden und Deutschmachen. Die V. einiger Russen und vieler Letten.

verdezen, den Hinteren verhauen, 390c. 105.

verdichten, dicht machen. Für das Bebänden und Verdichten der Tonnen, 281. 43.

verdideln, bei Sallmann (390c. 105. und 113) verdiedeln: vertun, verplämpern, vergeuden.

Verdienst. Gadebusch (325) sagt, „es sei sächlichen Geschlechts, wenn es meritum, männlichen, wenn es lucrum bedeutet. Der Herr Fiscal Cappel schreibt in Sachen der anzischen Kirchenvorsteher wider den Herrn Assessor von Spalchaber sehr lächerlich: wenn ein ehrlicher Mann, der in der Rechenschaft einen wahren Verdienst suchet —. Er hat sagen wollen, ein wahres Verdienst. Al-

lein mit der Grammatik hat sich Cappel von Jugend auf erzürnet." Wie schon Gadebusch und wie Grimms Wtb. angibt, gebraucht auch die bessere Sprache in Livland das Wort; die ungewälte verwechselt oft genug das Geschlecht.

Auf V. beurlaubte Bauern, 147; auf V. gehen, Stender; auf V. abgelassene Erbleute, 172. 1796. 456. vgl. Verdienstichein.

Verdienstadel, der, durch den Statsdienst erworbener Adel. Wird geringer geachtet als der ererbte oder Erbadel. In ders. Bed. Dienstadel. Brandes? — ist gar kein Adel. Vielleicht Verdienstadel — diese Klasse Menschen ist mir nicht bekannt, balt. Novellen I. 34.

verdiensten. Sollen ihre Höfe — zu verdiensten schuldig sein, 192. II. 199; daß jeder mit Pferden und Knechten versorgt sein solle, damit er mit selbigen seine Güter verdiensten könne, 367. 201/2 nach Privil. Sig. v. 1561.

Verdienstjahr, der Pedigerwittwen. Nach dem älteren Rechte stand (außer dem sog. Trauer= oder Gnadenjahr) der Wittwe eines Predigers noch das sog. Verdienstjahr (annns meriti) zu, d. i. der Genuß der Einkünfte der Pfarre bis zum 1. Mai nach dem Tode des Predigers, 154. II. 101.

Verdienstschein, Schein oder Paß, welchen Gutsgehörige erhalten, um sich in Städten oder sonst wo aufzuhalten und dort ihr Fortkommen zu suchen.

Verdienstung. Vier Sachen seind, die echte Noth heißen, nemlich Gefängniß, Krankheit, Verdienstung seines Gutes und außer Landes, 194. R. R. d. F. E. 175. Im R. und L. R. I. 10. 5 steht dafür: Verroßdienstung seines Gutes.

verdifteln, verdüfteln, vertüfteln, Geld, Vermögen: vertun, verleben. Gew. In Grimms Wtb. verdüfteln, durch Düfteleien zu Grunde richten; vgl. ebenda difteln.

Verding st. Ferding. Sechs Weissen oder Verdinge, 349. XIV. 1. J. 1705.

Verding, Abmachung. Ein darüber getroffener V., 350. XXV. 4, Abmachung mit einem Handwerker; einen V. treffen, 365. J. 1669; muß bei dem Verdinge bleiben, 330. 4. Zu Grimms Wtb.

verdisteln. Der Acker ist ganz verdistelt, mit Disteln ganz bewachsen.

verdobbeln, verspielen. Verdobbelt ein Knecht seines Herrn Gut, 194. R. R. d. F. E. 166.

verdommeln, von Blüten und Sämereien. In feuchter Witterung darf man keinen Aurikelsamen abnehmen, er vermoldert und verdommelt sonsten gewiß, 474. II. 131/132; die Blumen verdommeln, ebda 177.

verdompfen. Hupel erklärt 1) dumpfig, z. B. in dieser Stube riecht es verdompfen. Ebenso in 210. Dies verdompfen kommt von mhd. verdimpfen. 2) verdeckt od. bedeckt, z. B. das Fleisch verdompfen kochen lassen. Grimms Wtb. fürt dieses verdompfen auf verdumpfen zurück, verweist aber zugleich auf verdämpfen. Wir können es wol nur von letzterem gebildet haben; es entspricht dem in Deutschland üblichen verdämpft, d. h. im Dampfe gekocht. Stender I. 43 erklärt: tief, hohl, z. B. Kupfer klingt verdompfen, nicht hell. Dieses verdompfen ist eine schlechte Bildung von verdumpfen, d. h. dumpf werden.

Verdompfenheit, Dumpfigkeit, eines Kellers, eines Klanges.

verdonnern, einen, tüchtig mitnemen besonders mit Schlägen, aber auch Worten. Sallmann (390c. 113) sagt: verdämmern in gleichem Sinne, d. h. verhauen' mit verdonnern, verdrähnern, verfeuern, verkacheln, verkeilen, verknallen, verracheln, verwettern u. a. Indessen erklärt er (ebda 105) verdonnern mit: heftig losschlagen; ausschimpfen; verurtheilen. Bei uns beziehen sich verkacheln, verkeilen, verknallen nur auf Schläge.

Verdonnerung.

Verdorbensein. Beim Landvolk im Orel'schen Gouv., wo Hysterie unter dem Namen von „Verdorbensein" bei den Bauermädchen und Weibern häufig genug zur Beobachtung kommt, 372. I. 340. Alle Arten des „Verdorbenseins" können jedoch schwerlich als Hysterie angesehen werden. vgl. derben.

verdranen, dranig werden, 390c. 105. In welcher Bedeutung?

verdrecken, zh. und zl., schmutzig machen und schmutzig werden. Verdreckte Kleider; in verdrecktem Zustande; seine Kleider verdrecken.

verdreschen, 1) einen, verprügeln, derb prügeln. 2) bei Sallmann (390c. 105) auch: durch Ausdrusch gewinnen.

verdreswoniren, bei Sallmann (390c. 105) als studentisch angeführt: einen Verweis ertheilen. Richtiger ist: vertreswoniren, ebda 113, von russ. трезвóнить drei Mal mit allen Glocken läuten oder von трезвóнъ dreimaliges

Läuten. Das russ. Wort lässt im studentischen Wort die von Sallmann angezeigte Bedeutung nicht finden, auch nicht erklären.

verdringen, verschwellen, im Ganzen an- oder aufdringen. Verdrungen sein im Gesicht, Stender; mein Auge ist verdrungen.

verdristen (−), sich, sich erdreisten. Sie verdriesteten sich, 194. Nyst. 89; sich verdriesten, 195. Hennig Chr. 270; sich verdriesten, 241; sollte Jemand sich verdriesten, 185. 114 und öfters.

Verdristung (−). Thörliche Verdriestung, 194. R. R. d. F. E. 107.

verdritteln. Die Speise-Portionen wurden verdrittelt, d. h. drei Mal kleiner gemacht.

verdrönern. Bei Sallmann (390c. 105) verdröhnern, dumpf dröhnend verhauen.

verdrücken, unterschieden von zerdrücken. Kissen, auf denen man sitzt oder liegt, verdrückt, einen Wurm zerdrückt man. Wozu das Bettzeug aufklopfen, wenn es gleich wieder von dir verdrückt wird? Ein Kleid verdrücken, durch Sitzen auf demselben; ein Sammetmantel verdrückt sich, durch Sitzen im Wagen.

verdrungen, st. verdrängt. Verjagt u. verdrungen, 192. II. 2. 177.

Verdrungenheit, des Gesichts, der Wange, Anschwellung.

Verdruss, der. Sich Verdruß im Leibe tun, 444. 75, was Verdrieß, Schaden. — Sehr gewöhnlich in d. Bed. von Rückgratskrümmung, insbesondere in d. Frauensprache. Einen V. haben, schief oder pucklig sein. Zu Grimms Wtb. 2). vgl. hohe Schulter.

verdrusten, verdristen. Es soll sich Niemand verdrusten allhie zu setzen, 241, sich unterstehen, sich niederzulassen.

verducken, in Lenz Bußpredigten, nach Gadebusch (325), der eine Stelle anzieht. Diese Bußpredigten sind erschienen 1756, gehalten aber in den Jahren 1742—45. Christian David Lenz war damals Prediger zu Seßwegen in Livland. In Grimms Wtb. nur ein Beleg aus Göthe.

verduddeln, in Kleinigkeiten vergeuden od. verderben, 390c. 105. Zu Grimms Wtb.

verdudeln, nach Sallmann (390c. 105) dasselbe was verdibeln. Bei uns: Zeit verdudeln, vertrödeln; Geld, verschwenden, aber auch: vertrinken; eine Sache, durch Lässigkeit verlieren. Wie in Grimms Wtb. nach Mundarten.

verduffen, verdummen, duff werden.

verduften. Sein Vermögen ist verduftet oder verduftete, ging verloren, in die Lüfte.

verdumpfen. Das Getreide verdumpfte, 176. 1837. 170; von Kellern, dumpfig werden. Zu Grimms Wtb.

Verdung, der, Verding. Daß er einem Lithauer nach Verdunck nicht zalen wollen, 349. XXI. 1. J. 1639/40. In Grimms Wtb. nur nach Heinsius.

verdunisch, ehemals oft st. überdünisch. Das Verdunische Herzogthum, 338, Livland; in dem Verdunischen Fürstenthum, ebda.

verdunsen, aufdunsen. Sein Gesicht ist verdunset, durch Trunk.

verdursten. Verburstet und verhungert sein, ausgedurstet und ausgehungert. Zu Grimms Wtb.

verduseln, 1) die Zeit, den Tag, im Dusel hin- oder verbringen; 2) zl., schläfrig werden. Ganz verduselter Mensch, ganz schläfriger Mensch; verduselte Augen. Sallmann (390c. 105) erklärt: dusig werden; aus Dusigkeit vergessen. Zu Grimms Wtb.

verdüseln, zl., dusig, benommen werden. Mein Kopf ist mir ganz verdüselt.

verdusen, verträumen, verschlafen. Sein Leben verdusen.

verdüstern. Mann von unverdüsterter Klarheit, 176. 1831. 49.

verdutt, benommen, bedutt. Ganz verdutt sein.

verdutzen, einen, stutzig machen. Auch in Posen, vgl. 163. In Grimms Wtb. nur als Mittelwort. — Bei diesem in seinem Stamm (butzen, dautzen) dunklen Wort ist vielleicht zu erinnern an lett. sabuhzis, das Ullmann (411) erklärt: nicht ganz klar, bewölkt, umwölkt, Stender aber: unmutig, kurlosig, niedergeschlagen.

verdwatschen (∪), 1) dwatsch, albern werden; 2) dwatsch machen.

vereggen, mit der Egge verarbeiten, 390c. 105.

Vereidigter, Geschworener. Die Blanken (l. Blankette) für diese Angaben werden in den örtlichen Renteien von den Vereidigten, welche Stempelpapier verkaufen, ausgereicht, 486. 1888. 14. Eine Übers. d. russ.

vereinerleien, identificiren. Gew. In Grimms Wtb.: gleichmäßig machen.

Vereinerleiung, Identificirung. Gew. In Grimms Wtb. ohne Erklärung.

vereinigen. Schragen der vereinigten Ämter in Wolmar, 237. J. 1853.

Vereinigte Ämter sind solche Zunftverbände, wo die geringe Zal der Meister die Errichtung abgesonderter Verbände nach der Handwerksgattung nicht gestattet, ebda 3.

vereinnamen, einnemen. An Renten vereinnahmt 200 R., verausgabt 10 K. Gew.

Vereinnamung, von Geldern.

vereinschaften, zu einem Comité vereinigen. Sie vereinschafteten aus ihrer Mitte zehn Personen; die Gewälten vereinschafteten sich, bildeten ein Comité.

Vereinswesen, das. Das V. blüht in Riga; früher nur unter den Deutschen, jetzt auch Letten, weniger unter den Russen.

vereinundgleichen, identificiren. vgl. einundgleich.

Vereinundgleichung, Identificirung.

vereinundselben, identificiren.

Vereinundselbung, Identificirung.

Vereintum, das, Associationswesen.

vereinzeln, im Einzelnen? Die Russen durften nur im großen Jahrmarkt verkaufen; nämlich vereinzeln, 180. III. 1. 106.

vereisen, sich mit Eis überziehen, 390c. 105.

verendigen. Die Fäden an der Kante des Gewebes sind schlecht verendigt, d. h. an ihren Enden schlecht verfestigt, verknüpft und dgl.; die Fäden an einem gestrickten Handschuh, d. h. die Enden mit einander verknüpfen, zusammenknoten.

Vererbpachtung. Der estländ. Landtag v. 1886 beschloss, eine Verordnung über Vererbpachtungen höheren Orts zur Bestätigung vorzustellen. rig. Ztg. 1887. 252.

Vererbung. Ein Grundstück auf zwei Vererbungen in Pacht genommen haben, 416. 35; durch Eintritt der dritten Vererbung, ebda, d. h. beim Ableben des auf dem Pachtstück in der dritten Generation inne gehabt habenden Pächters.

vereschen, einen, richterlich vorladen, 194. R. R. d. F. E. 139.

verfackſen, die Zeit, vertändeln, mit Fackſen verbringen. In 390c. 105 verfakſen, mit Fakſen quälen.

verfallen. Der Abfall gedachter Münze wehret noch und verfällt in diesem 1666 Jahre mehr und mehr, 349. XI. 8. J. 1666. d. h. die Entwertung nimmt zu. — Da einer durch den Todesfall oder sonsten verfallen würde, 193. II. 28, „ausfallend."

Wolle von verfallenen Lämmern, d. h. verworfenen, sog. Sterblingen.

verfällen. Sollen sie ihre Besoldung verböret, verbrochen und verfället haben, 192. II. 2. 176; sein Landgut der Obrigkeit verfället und verbrochen haben, ebda 178.

Verfallung. Bei poen 2 Thlr. und Verfallung der Arbeit, 349. II. J. 1637, dem Gericht verfallen.

verfalzen, Dachplatten, zusammenfalzen.

verfänglich, ehemals oft st. vorfänglich, nachteilig. Die verfängliche Handlung in der Vorborch, 349. XX. 3; verfängliche Vorkäuferei, 185.

verfaren, Wege, Straßen, durch Wagen sperren. Der Weg war uns durch die Fuhrleute ganz verfaren; die Straßen sind verfaren, durch viele Farende versperrt, ein Durchkommen schwer; das Verfaren der Straßen ist verboten.

Verfass, der. In V. kommen, in schlechte Verhältnisse, in Armut.

verfegeln, was verficken, verknacken.

verfegen, herunterputzen, abprügeln, 390c. 105. In Livland: einen, fegen, derb mitnemen.

verferkeln, versudeln, Kleider, Geschirre, Zimmer. — Die Sau hat verferkelt, unzeitig geworfen.

verfetten, ganz fettig werden. Das Futter der Mütze ist ganz verfettet.

verfeuern. Ein sehr gew. Wort in vielfacher Anwendung. 1) einen, ihm gut geben, 324; mit Worten, Schlägen derb mitnemen; ihn verhauen, verdämmern. Die Preußen haben die Franzosen 1870 tüchtig verfeuert. 2) eine Speise. Wir wollen den Schinken verfeuern, tüchtig von ihm essen oder ihn aufessen. — 3) eine, verficken. 4) sehr verfeuert aussehen, durch Liebesgenuss, Krankheit und dgl. sehr angegriffen.

Sallmann (390c. 105.) sagt: trs. u. refl. heftig gegen etwas stoßen, schlagen; auch nd.

Verfeuerung. Im Sinne des Zw. — Eine V. machen, tüchtig essen oder trinken, eine Vertilgung.

verficken, eine, so viel beschlafen, dass sie angegriffen, mitgenommen aussieht.

verfinnen, viele Finnen im Gesicht erhalten. Ganz verfinnt sein. Von Schweinen, finnig werden.

verflauen, auch zh.: flau machen. Die Kriegsgerüchte waren nicht im Stande, die Börse zu verflauen. In kaufmännischer Sprache.

verflechten, verzäunen, Stender.

verflechten, mit Flechtenausschlag sich bedecken. Sein Gesicht ist ganz verflechtet.

verflecken, fleckig werden. Verfleckt, 174. 1868. 191. J. 1668.

verfleigen, „daß man zu einer Stelle nicht ankommen kann." Stender I. 116. Die Gestaltung fleigen ist mir nur aus Stender bekannt. s. verflijen.

verflicken, ein Kleidungsstück. Ein verflickter Rock, vielfach geflickt.

verflibbern, 1) leichtsinnig, besonders durch Putzsucht, durchbringen. 390c. 105. — 2) Ein verflibbertes Mädchen, d. h. sehr flibbrig und durch vieles Flibbern leichtfertig aussehend; ganz ins Flibbern geraten.

verfließen. Ein Brauer, weil er den — im Kruge gefluchet, daß er nebst all den ihrigen verfliessen sollte, 349. XXI. 1. J. 1649/50 —. Die Feistigkeit des Mists verfleusst mit dem Schneewasser in den Gesipten oder Gebrechten, 329. 22. — Lichte verfließen, verlaufen.

verflijen, 1) bei Sallmann (390c. 105) verfliejen, schichtweise legen. 2) eine Stelle, einen Ort, durch Aufstellen oder Aufstapeln von Holz und Sachen unzugänglich machen, verfleigen.

verfliren, verputzen. In 390c. 105 verflieren, herausputzen.

verflogen. Verflogener Appetit, flüchtige Essluft, die nicht befriedigt zu werden braucht oder gleich befriedigt ist. — Von einer verflogenen Kugel getroffen, 195. Hennig Chr. 249; indem kömpt eine verflogene Kugel auß dem Schloß, ebda 271. — Mährlein oder sonsten verflogene Chroniken, 194. Brandis 91.

verflöhen. Verflohter Mensch, mit vielen Flöhen.

verfluntschen, gedunsene Form bekommen, ausfließen, 390c. 105.

verfordern. Unser Zeug von Dorpt zu holen und zu verfordern, 351. XVII. 48, nach Brotze: ausfordern.

verfrachten, in Fracht geben od. nehmen, als Fracht verladen, 390c. 105.

Verfrachtung. Von Schiffs Be- und Verfrachtungen hat —, 286; bei Verfrachtungen von Schiffen, 143; die Verfrachtung der Cajüte, ebda; die Be- und Verfrachtung eines Schiffes, 172. 1805. 536; ebenso in 287.

verfratzen, fratzenhaft werden. Ein verfratztes Gesicht. In Grimms Wtb. ein Beleg aus Göthe. Bei uns gew.

verfressen sein, sehr gefräßig. Ich weiß wol, daß ihr verfressene Kerl seid, 349. XI. 1. Ein fast gleichzeitiges Zeugniß, wie das in Grimms Wtb. aus Maaler angefürte: verfräßen. comesus; ein verfressener Mensch, im brem. Wtb. I. 453: vervreten. Auch auf Hunde und Katzen bezogen: sehr gefräßig. Bildlich: verfressen sein auf etwas, gierig auf etwas sein, begehrlich etwas wünschen. In Grimms Wtb. als noch jetzt mundartlich aus Nürnberg beigebracht.

Verfressenheit, Gefräßigkeit.

verfrieren, oft st. erfrieren. Verfroren aussehen, von Menschen, wie erstarrt; verfroren sein, frostig, stets frösteln.

verfristen. Verfristete Rückstände; die Zurückzahlung auf 5 Jahre verfristen, 172. 1832. 24.

Verfristung. Die V. der Rückzahlung, 172. 1832. 24; Verfristung einer Steuer, rig. Ztg. 1865.

verfrühstücken, zum Frühstück verzeren. Die Reisenden verfrühstückten die mitgenommenen Butterbrode. 1880.

verfugen, zusammenfugen. Die Bretter der Dile sind schlecht verfugt.

Verfuhr, die, Hinfüren (von Waren) an einen anderen Ort, Transport, Verfürung.

verführen, Leute, wegfüren, wegschleppen. Öfters in 338.

Verführung, Verfur. Produkten-Verführung, 147.

verfumfeistern, verfumfeien, in 390c. 42 und 105: verbumfeien.

verfünfteln, fünf Mal kleiner machen. s. verdritteln.

verfurchen. Verfurchtes Gesicht.

verfuscheln (∪), durch Fuschelei verderben, 390c. 105.

verfuschern, verfuschen.

verfussern, Zeug, zerfasern, 390c. 105.

verfutscheln, Hare, verwülen, in Unordnung bringen, 390c. 105.

verfuttern, 1) eine Wand mit Futterholz bekleiden, 390c. 105; 2) st. verfüttern.

verfüttern, 1) füttern, als Futter aufbrauchen. Ungebähnter Kaff taugt nicht zum Verfüttern. Zu Grimms Wtb. 3); in 390c. 105 dafür verfuttern, wie auch in Livland sehr allgemein. 2) übermäßig füttern und dadurch Krankheit verursachen, bei Thieren und Menschen. Kinder verfüttern.

Verfütterung. Der Bauer reißt oft das Stroh vom Dach zur V. — In Grimms Wtb. nur aus Adelungs Versuch.

vergabbern, gilt ebenso wie vergattern, in d. Bed. von vergittern oder auch durch ein Gitterwerk scheiden oder sperren, für unedel. Ebenso unedel Vergabberung f. Vergitterung oder Gitterwerk.

vergabbern, ehemals für versammeln. Dies im Kriegswesen bekannte Wort scheint mit vergabbern (vergittern) in keinem Zusammenhang zu stehen; vielleicht st. vergatten.

Vergabberung, Vergatterung, im Kriegswesen, Signal für die Soldaten, sich zu versammeln. Ist nur aus Gadebusch zu belegen. Die Anführer ließen zur Fortsetzung des Marsches Vergabberung schlagen, 180. III. 3. 300. In Grimms Wtb. Vergabberung schlagen oder blasen nur aus Freytags Bilder IV. 90.

vergalstern, 1) galstrig, ranzig, schleimig-schmierig werden, in galstrige Verderbniss übergehen, von Schinken, Häringen, Salzfleisch. 2) verschleimen. Seine Zäne sind ganz vergalstert, mit Schleim bedeckt. 3) übertragen: durch und durch übelsäftig werden. Von Menschen. Ganz vergalstert sein. 4) bildlich: ein ganz vergalstertes Mädchen, vergangen, abgeblüht.

Vergalsterung. In d. Bed. des Zw.

vergänen. Mittelwörtlich 1) ganz vergänt sein, gänerisch, beständig Neigung zum Gänen habend. 2) durch viel Gänen verzerrt. Dein Gesicht ist ganz vergänt.

vergangen sein, von Frauenzimmern, être passée, verblüht. — Die Flecken sind vergangen, ausgegangen.

vergangenjährig, vorjährig. Die vergangenjährige Ernte, rig. Ztg. 1868, d. h. die des vergangenen Jahrs. In 330. 14: in was für Äcker, alß in frischen, vorgangen Jährlichen oder 3 Jährigen Mist.

vergänsen, gänsedumm werden. Sie ist ganz vergans't oder verganset.

Vergärung. Das eingemeischte Getreide zur Vergährung bringen. Ausdruck der Brantweinsbrenner. Zu Grimms Wtb.

vergasen, Holz und Öl, in Gas verwandeln, 396. 1861.

Vergasung, des Holzes, Öls u. s. w.

vergeben, im Kartenspil. Ich habe (mich) vergeben. Gew. In Grimms Wtb. nur aus Adelungs Versuch.

vergeben, oft st. vergeblich. Vergebene Mühe; vergebener Gang.

Vergebungsbefehl, 180. IV. 208, Gnadenmanifest.

vergehen. Die Vormittagsstunden vergehe ich, verbringe ich mit Gehen oder Gängen. Ich habe keine Zeit zu vergehen, mit Spazierengehen hinzubringen. Sich einen Schmerz, besonders in den Beinen, vergehen, durch Gehen heben. Gew. Zu Grimms Wtb. 4. a.

Die Luft vergeht mir; es vergeht mir die Luft, der Atem, ich leide an Engbrüstigkeit. Zu Grimms Wtb. 400.

Vergeher. Es wird von den Vergehern eine Geldstrafe genommen, 349. XX. 6.

vergerben, einen, tüchtig durchprügeln, sein Fell tüchtig besehen.

vergessam und **Vergessamkeit,** in derselben Bed. wie vergesslich und Vergesslichkeit. Gew.

Vergessung. Der König wolle der Stadt Riga ihre Bürger nicht in V. nehmen, 352. XXIX. 1. Zu Grimms Wtb.

vergießen. Der Zigelflur wird mit Kalk vergossen, d. h. Kalkbrei darauf gegossen, der die Zwischenräume füllt und die Steine verbindet. — Gekrempte Dachbleche mit Zinn vergießen. — Jedes Eisen vergießt sich nicht gleich gut.

vergipsen. Eine Wohnung vergipsen und verrohren, 172. 1821. 5. Vergipsen, mit Gips ausfüllen oder zusammenfügen, 390c. 105.

Vergissmeinnicht. Auch russisch незабудь меня und незабудка.

vergißmeinnichtblau.

verglast, blind. Obgleich sie alles hörten, hatten sie doch verglaste Augen, d. h. sahen oder erkannten nicht die Verhältnisse.

vergleichsweise. Ein vergleichsweises Mehr in Anbetracht der Anzahl deutscher Unterthanen, 175. 1861. 682.

vergleiten, statt vergeleiten. Womit er und alle andern vergleitet waren, 192. VI. 100. J. 1582—85; Todtschleger sollen nirgends vergleitet werden, 194. R. R. d. F. C. 208; keine beschuldigte Kaufleute und Missethäter daselbst zu vergleiten, 194. V. 3. hist. mut. regim.; aus Königl. Jurisdiction und Hand, womit er (Tastius) und alle übrigen Exules vergleitet waren, 174. 1885. 155. J. 1588.

verglühen, durch Hitze verderben. Verglühte Zigel, auf einer Brandstätte, 174. 1816. 27.

vergnaben, vernagen, 390c. 106.

vergnatzen, verlausen. Ganz vergnatzt sein, in Läusen und Lauseeiern starrend.

vergnubbern, die Zeit, mit Knurren und Quärren verbringen, 390c. 106.

Vergnügler. Ungezählte Schaaren von Vergnüglern, 361. 1890. 112, Ausflügler.

vergnügsüchtig, vergnügungssüchtig.

vergnügte Feiertage! Als Wunsch zu den Feiertagen oft, in dems. Sinne von: fröliche.

vergnügungssüchtig.

vergoldet, in oder von etwas, entzückt.

[**vergolen**, in Grimms Wtb. vergohlen, einen Acker. Das Wort golen ist vermutlich slawisch; russ. поголить, einen Baum abschälen. vgl. голить, голѣть. Die Weißrussen sprechen: мы голимъ бороду, wir rasiren den Bart.]

vergotten, in Grimms Wtb. als veraltet und durch vergöttern verdrängt angefürt. In Brockhaus Convers. Lex. XII. Ausgabe kommt es aber noch häufig vor. So Band XIV. 391 (Taufe): in der luther. Kirche erfolgt diese Weihe (des Taufwassers) durch das Aussprechen der Taufformel, wodurch das gewönliche Wasser in vergottetes, wunderwirkendes Wasser verwandelt werde.

vergranden, grandig werden, mit Grand überzogen werden, 390c. 106.

vergränzen, mit Gränzen versehen, 390c. 106. In Grimms Wtb. nur nach Thurneisser (1583). Mir nicht vorgekommen.

vergrasen, mit Gras über- oder bewachsen. Wasserbätsche und vergraste Stellen, 201. I. 429; das Vergrasen der Felder durch die Weide, 175. 1856. 172; ein Feld vergrast; das Feld vor dem V. schützen. — In Grimms Wtb. nur aus Adelungs Versuch und erklärt: zu Gras werden.

[**vergrätschen.** Grätschen ist vermutlich slawisch. vgl. грясти gehen, einherschreiten.]

vergrausen, zu Graus (grobem Staub) werden. Von 10 Säcken gekaufter Holzkohlen vergraus't wenigstens ein halber.

vergriechen, zu Griechen machen, zu Rechtgläubigen.

Vergriechung, Überfürung zum griechischen Glauben, Gräcisirung.

vergrisen, verschmutzen, russ. грязнѣть.

vergrisseln, durch Schaudern sich mit Gänsehaut überziehen, 390c. 106. Die Erklärung ungenügend!

vergrollen. Fürst S., der hier, als er sich die Ungnade der Kaiserin zugezogen, seine alten Tage einsam vergrollte, 361. 1889. 169.

vergulaien, bummelig vergeuden, 390c. 106. Richtiger: in Vergnügungen und lustigem Leben vertun. Von russ. гулять.

verhabern, Holz, ein Brett, in kleine Stücke zertun.

Verhack, nicht blos das als Zaun dienende abgehauene Gesträuch, sondern auch der durch solchen Zaun abgegrenzte Platz selbst, 390c. 73.

verhäckern oder **verhäkern**, zl. oder sich, hängen bleiben. Die beiden Wagen verhäckerten sich.

verhäddern, verheddern, zl. und sich, hängen bleiben, sich verwickeln. Sein Rock verhädderte sich am Wagen; er verhedderte sich in dieser Angelegenheit. Sich mit einem, in Feindschaft geraten, sich verzanken.

verhaften. Güter, die dem Creditsystem mit Pfandbriefen verhaftet sind. Zu Grimms Wtb.

verhaken. Ein Lootse, indem er seinen Anker zu heben versuchte, welcher sich in die Ankerkette eines in der Nähe befindlichen Dampfers verhakt hatte, 361. 1890. 88. Verhakt mit einem sein, eng verbunden, in einem gegenseitigen Verpflichtungsverhältniss; insbesondere von solchen Leuten gebraucht, die von anderen nicht loskommen wegen Schulden u. andrer Verhältnisse. Immer verhakt wonen, stets bei verschlossener Thür. — Ein Fenster verhaken, hier u. da für das gebräuchlichere einhaken. Das Fenster war von innen verhakt (durch einen Haken oder Anwürfe).

verhalen, erzälen, mitteilen. Einige Puncte in der Urkunde verhahlet oder weiter extendiret, 180. I. 2. 459. In Russows Chr. 109a: „vorhalen, erzählen, von haal Hehl, Geheimniss". s. verholen und verhelen.

Verhalter. Will der V. ihn (den zurückgehaltenen Bauern) nicht extradiren, 192. V. 2.

Verhältnissbegriffe oder relative Begriffe heißen solche, deren Bedeutung auf einer Vergleichung mit anderen beruht.

Verhältnissbestimmungen sind solche, welche einem Dinge oder Begriffe nicht an sich sebst, sondern nur in seiner Beziehung auf ein Anderes, in einer Vergleichung mit dem Letzteren zukommt.

Verhaltung. Diese seine Woll verhaltung, 349. VIII. 3, Wohlverhalten.

verhammern, Sachen, unter Hammerschlag verkaufen. Außerdem wurden

noch Partieen Hammel verhammert, 176. 1833. 106.

verhämmern, ein Clavier, durch starkes Spielen beschädigen oder verderben. — Einen, verhauen, durchprügeln.

verhandeln. Gewönlich ist die Frage der jüdischen Trödler: haben Sie nicht etwas zu verhandeln? d. h. zu verkaufen. — Sich verhandeln, sein Vermögen im Handel verlieren.

verhängen, etwas, in Grimms Wtb. erklärt: zuhängen. Richtiger wäre: durch Vorhängen etwas schützen oder das Hindurchsehen verhindern. — Kleider verhängen sich, wenn sie lange hängen, d. h. verändern ihre Länge oder das Façon.

verhapern sich, sich verbrudbeln, ins Stocken geraten, im Sprechen, im Lügen u. dgl. Ähnlich: sich verhaspeln.

verharzen, Flaschen, die Wein, Flüssigkeiten enthalten, eingekochte Schwarzberen u. ä.

verhaschen. Die Stadt zu v., 194. Nyst. 75.

verhaspeln sich, sich leichtfertig in Ungemach oder Schwierigkeiten bringen; sich verbrudbeln.

verhäfslichen, zl. und sich, häfslicher werden.

verhauen, einen, tüchtig durchprügeln; einem Knaben den Hinteren. — Wälder, 195. Eichhorn hist. lett. 593, abhauen. — Tüchtige Waare in den Schrangen v., 270, hauen, aushauen. — Sich verhauen 1) im Fechten, einen felerhaften Hieb tun; 2) mündlich oder schriftlich einen Bock schießen.

verhauptwörtlichen, zu einem Hauptwort machen. Ein verhauptwörtlichtes Nebenwort. s. nu.

Verhausung, migratio, Gadebusch.

verheben 1) Hülfe beim sog. Überheben oder Verheben, 402. 342. Ich habe mich verhoben, durch Heben eines zu schweren Gegenstandes im Leibe Schaden getan. Gew. Zu Grimms Wtb. 5. b. — 2) Canapee mit einem verhobenen Kreuze, 273; eine verhobene spitze Nase, 172. 1767. 379; item Scharlacken Hoicken und Röcke, verhobene und mit Perlen geputzte Gürtel, 309b. J. 1593. In welchen Bedeutungen?

verheddern. Du verhedderst dich da in die alten Ritterzeiten, 175. 1855. 268. — Sich v., sich verwickeln, sich im Sprechen verwirren, nicht weiter können, sich verhaspeln, 390c. 106. Sich im Disputiren v., sich nicht mehr zurecht finden u. dgl.

verheften. In der Abschrift waren die Bogen verheftet, sagt Brotze in 351. XVII, d. h. falsch geheftet. Zu Grimms Wtb.

verheftigen sich, exacerbiren, heftiger werden. Das Leibweh verheftigte sich, 372. II. 73.

verheisert, ganz u. langdauernd heiser.

verheizen, 1) Kolen, Holz, im Heizen verbrauchen. Viel Holz im Ofen verheizen. 2) überheizen, durch übermäßiges Heizen beschädigen, einen Ofen.

verhelen, erzälen. Was in obgemeldten Articuln nach der Länge verheelet, haben wir —, 192. II. 2. 181. s. verhalen und verholen.

verhellen, eine dunkle Farbe durch Zusatz von Kreide u. dgl. heller machen. Bei Malern.

verheuern. Jetzt nur auf Schiffsvolk bezogen.

Verheurer, der, Seevolksverheurer, 364. 158.

verhexen. Hexenkraut, lycopodium selago, wider Verhexungen oder wenn Jemand soll verhext werden, 350. XVIII. 5. vgl. 372. II. 374.

Das ist ja wie verhext! wenn etwas nicht glückt oder nicht gelingen will. Gew.

Verhexung. Über Verhexung Klage anstellen, 166a. 1/2. 420.

verhitzen. Ihre verhitzte Sinnen, 185. 484. Das Gut (Flachs) sei im Keller verhitzet, 365. J. 1668.

verhochdeutschen, etwas plattdeutsch Geschriebenes oder Gesprochenes hochdeutsch wiedergeben. Nur einige Schragen, wie die der Goldschmiede und Bäcker, scheinen schon früher verhochdeutscht zu sein, 174. 1860. 334, hochdeutsche Fassung erhalten zu haben.

Verhochdeutschung. Fand eine V. der meisten plattdeutschen Schragen Rigas schon vor 1600 statt, so erhielten sich doch einige in ihrer ursprünglichen Sprache bis ins vorige Jahrhundert, 174. 1860. 334.

verhöhen. Alle gesalznen Fische werden nach dem Wrackhof geführt und daselbst gewracket und verhöhet, 92.

Höher bauen, aufziehen. Als die Stadt ihr Zeughaus bei der Stadt-Mauer und dem Jakobswall etwas verhöhen wollte, weil wegen des Dachs Platt- und Niedrigkeit der Regen und Schnee allenthalben hineindrang, widersetzte sich der Gen. Gouv. von Fersen, weil solche Verhöhung sein Haus verfinstern und demselben den Prospekt be-

nehmen würde, königl. Schreiben von 1683.

Verhöhung. Vor (für) Verhöhung vor (für) jede Tonne, 92, bei der Wrake. — Verhöhung des Zolls, 351. XXI. 1. 6; es muß keinerlei V. in solchem Accisezoll vorgenommen werden, 149. 109. — Höheres Aufziehen eines Gebäudes.

verhökern, st. verhöken, nach Grimms Wtb. nur mundartlich, z. B. in Holstein. Bei uns ausschließlich in Gebrauch.

verholen, erzälen. Als nun der Kgl. Maj. die Liefflande, wie oben im ersten Theile verholet, verwandt worden, 195. Henning Chr. 242. vgl. verhalen und verhelen.

Sich verholen, 195. Henning Chr. 243, sich erholen.

verholzen, einen, verprügeln.

[**verhonübeln.** Verhohnübeln, als deutscher Studentenausdruck in rig. Ztg. 1872. 130.]

verhotzeln, von Menschen, verschrumpfen, vertrocknen. Ganz verhotzelt sein. In Grimms Wtb. verhützeln.

verhübschen und **verhübschern,** einen Gegenstand, hübscher machen. Ein Mädchen hat sich verhübschert, ist hübscher geworden.

verhuschen (υ), durch zu rasches, unordentliches Wesen verderben oder vergeuden, 390c. 106.

verhusten. Verhustet und verschnupft sein. Gew.

verinländern, zu einem Inländer werden. Da er schon lange aus dem Auslande zurück ist, wird er schon wieder verinländert sein.

verirden, von Lungenknoten, verkalken.

Verirdung, der Lungenknoten.

verjackern, durch zu starkes Jagen verderben, 390c. 106.

verjagen sich, „im Nachsetzen oder Verfolgen zu weit gehen," liefl. Reimchronik. In Grimms Wtb. erst aus Luther.

verjährbares Object, 154. I. 269.

Verjahrung. Kirchenländer, worauf uralte Verjahrungen gekommen, 185. 291.

verjuchzen (υ), einen Hasen, durch voreiliges Geschrei (Juchzen) aufjagen und dadurch verlieren.

verjuchhe'en od. **verjuchheien,** verjubeln.

verjuchen (υ), Geld verjuchheien.

verjuckern, leichtsinnig verschlemmen, 390c. 106. — In Riga eher: leichtsinnig durch viel Faren und Reiten vertun.

verjugendlichen, jugendlich machen, durch Putz und Schönheitsmittel.

vergüngern, jünger machen. Diese Mutter vergüngert ihre Tochter, gibt ihr ein geringeres Alter. Gew.

verjuxen, versudeln; schmutzig machen und schmutzig werden.

verkabbeln sich, sich leicht verzanken, 390c. 106.

verkacheln 1) einen, derb verhauen, verkeilen. 2) verkaufen, verkeilen, ein Landgut oder Ware. 3) dumm und dwatsch werden oder machen. Verkachelt sein, dumm, beschränkten Geistes. 4) sich, sich verlieben, sich verschießen, in eine. 5) viel Holz, im Ofen verbrennen; einen Ofen, durch zu starkes Heizen beschädigen.

verkacken, eine Gelegenheit, sein Glück, verfelen, versäumen. Gew. — Verkackt aussehen, verschissen, angegriffen und bleich wie nach Durchfall.

verkacksen, schwächer, zarter als verkacken. Eine gute Gelegenheit; verkackst aussehen.

verkalken, von Lungenknoten u. Trichinen, verkreiden. — Durch Mörtel schließen, eine Öffnung.

Verkalkung, der Lungenknoten und Trichinen.

verkalmäusern, durch Kalmäusern versauern.

verkamen, verschimmeln. Diese ursprüngliche Bed. soll nach Grimms Wtb. nicht mehr nachzuweisen sein. Bei uns ist sie gewönlich. Das Bier ist verkahmt, Stender I; Essig verkamt.

verkämmen. Das Stück Holz, welches unter den Balken liegt, und worauf letztere verkämmet oder eingelassen sind, 174. 1813. 291. Balken auf einander verkämmen, einlassen. Zu Grimms Wtb.

Verkammung, in Pierer's encycl. Wtb. Verkämmung, Verbindung zweier in rechtem Winkel über einander liegender Balken.

verkampeln, sich, sich verzanken. Auch in 390c. 106.

verkankern, verlumpen, kankrig werden. Geht der Diener verkankert, so ist er lüderlich, rig. Ztg. 1880. 50, d. h. ist sein Anzug nicht ordentlich oder zerrissen.

verkanten, kantig behauen, 390c. 106.

verkaponniren, verderben, töten, 390c. 106. In Riga wol nur: verspeisen, aufessen, einen Braten, eine Wurst.

verkarren, Erde, auf Karren wegschaffen. Erde ausgraben und v., rig. Ztg. 1861. Bei Abtragung der Wälle Rigas oft gebraucht. Zu Grimms Wtb.

Verkarrung, der Erde. Oft.

verkatáien, in Saus und Braus vergeuden, leichtsinnig durchbringen, 390c. 106. Geld, verschleudern; den Tag, in Saus und Braus verleben. s. kataien.

verkatern, 1) Sachen, an falsche Stelle bringen, 390c. 106, verlegen, verkramen. Eine Stube ist verkatert, d. h. die Möbeln sind unordentlich durch einander gestellt; der Sofa ist verkatert: hinter andere Möbeln gestellt, sodass man zu demselben nicht gelangen kann. Eine Sache, durch herbeigefürte Unordnung, durch unordentliches Drunter- u. Drüberstellen abhanden bringen, nicht finden können, verlegen. — 2) zertrümmern, zerschlagen. 3) verkatert sein, von heftigem Catarrh (Kater) ergriffen. 4) durch einen Rausch angegriffen werden. Verkatern, über den Nachwirkungen eines Rausches vergessen, durch einen Rausch in eine gedrückte Stimmung kommen, 390c. 106; „Verkaterte" vermehren ihren Kopfschmerz, besonders wenn sie sich douchen, Dünazeitung 1891. 128.

verkatzen, Balken mit dem Katzeisen zeichnen, 390c. 106. In Riga: Balken verkatzen, zusammenkatzen, zusammenfügen; eigentlich: die Balkenenden zusammenfügen, russ. смыкать.

Verkauf. Der Ton fällt nicht selten auf Ver. Beim Àn- und Vèrkauf von Waren.

verkaufen. Ein Jagdwagen steht zu verkaufen, rig. Ztg. 1866; ein Haus ist zu verkaufen. Bemerkenswert wegen steht und ist. — Sich v., sich durch Kauf in Schaden oder um das Seinige bringen. Manche lettische Bauern haben sich im Pleskauschen verkauft, da sie nicht genug Geld zum Aufbau ihrer Häuser besaßen. Zu Grimms Wtb. 7). Sich verkaufen, Verräter oder Angeber werden durch Bestechung. Ein Mädchen verkauft sich, gibt gegen Geld ihre Ehre preis.

Verkaufung. In Verkaufung allerlei Kleinigkeiten, 87.

verkegeln, durch einander werfen; verhauen; zl., zusammenstürzen, 390c. 106. In Riga kaum!

verkehren, anders keren. Wer Gränzkreuz oder Zeichen auf andere Stätte bringt oder verkehret, 192. VI. 215. Zu Grimms Wtb.

Bei Jemand verkeren, bekannt sein und Besuche machen, fréquenter ql.; in einer Familie, in einem Hause verkeren, dort Besuche machen, Umgang haben. In Grimms Wtb. nur: „mit" einem verkehren.

Verkehrsminister und **Verkehrsministerium,** seit kurzem hier und da zu lesen. Daneben: Communicationsminister und Verkehrsministerium, für das gewöhnlichere: Ministerium und Minister der Wegeverbindungen, мин. путей сообщенiй. Öfters auch: Wegebauminister und Wegebauministerium.

verkeilen. 1) die aufgesprungenen Böden der Fässer gehörig verkeulen, 103; die abgesprungenen Bänder der Fässer wieder aufsetzen und verkeulen, 304; die Fastagen deuchte zu machen, die Bänder verkeilen, das Öl umstechen, 296. — 2) durch Pflöcke schließen, eine Lade, Thür, eine Öffnung. 3) einen, verhauen; einen Stock auf dem Rücken eines Diebes v., durch starkes Schlagen zerschlagen. 4) ein Metallgefäß, durch Schlag oder Stoß, verbeulen. 5) verkaufen, ein Haus, Pferd u. dgl. Gew. In Grimms Wtb. als studentisch angefürt.

In 390c. 106 auch: einstoßen, einschlagen; Bedeutung, die wol der unter 4) angefürten entspricht.

verketten. Zur Bedeckung der verketteten Balken, 180. III. 3. 482.

verkeulen, s. verkeilen.

verkibbeln sich, sich verzanken, spitziger als verkabbeln, 390c. 106. Auch in Riga gew.

verkicksen, das Bein, Knie, die Hand, durch ein unvorsichtiges Treten oder Greifen eine Zerrung der Gelenkbänder hervorbringen, etwas der Verrenkung Ähnliches. Sich den Fuß verkickst haben. Gew. vgl. überkicksen.

verkiken sich, sich vergucken, 390c. 106.

verkiksen, Eier, durch Stoßen einschlagen, 390c. 106; den Fuß, einknicken, ebda. In der letzten Bed. unser verkicksen.

Verkistung. Die V. des Glacis, 216. 1806. IV. 162; die V. der Brustwehr, 208. 281. vgl. Einkistung. Schon 1795 beim Eisgange der Düna wurde eine Brustwehr der Festung Riga durch eine Einkistung von Brettern, Balken und Mist erhöht; die Verkistung der Feldbrustwehr, 350. XV. 1795.

verkladdern, mit Koth beschmutzen, 390c. 106. In Riga kaum!

verklagen. Bergmann (210) fürt an: er verklug mich st. verklagte. Auch heute, doch unedel.

verklamen, erstarren. Im Munde Weniger. vgl. Grimms Wtb. Bei kal-

tem Fußboden verklamen die Füße, d. h. werden die Füße kalt. Meine Hände sind mir ganz verklamt. Die Wasserleitungsröhren verklamen, frieren ein. Im Hochd.: verklammen.

verklammen, 1) schwitzig feucht werden, 390c. 106. — 2) verquellen, nd. verklamen, ebda 43. In dieser Bed. auch in Riga. Die Schiebladen sind verklammt, durch Feuchtigkeit verquollen und dadurch drang.

verklampen, klumpig, plump werden, 390c. 106. In Riga kaum!

Verklarung. Der Schiffer hat (wegen der beschädigten Wahren) eine gerichtlich beeidigte V. gethan, 349. XIX. Entscheid d. rig. Rats v. 1762. In Grimms Wtb. erst aus d. J. 1783.

Verklärung, Verklarung. Die V. eines Schiffes, 289. 5.

verklatschen (◡), eine Wand, mit Lehm bewerfen, 390c. 106; Kacheln, das Innere derselben beim Ofensetzen mit Lehm füllen. Da der Lehmbrei hineingeworfen wird, so gibt es ein klatschendes Geräusch.

Verklatschtheit, Klatschhaftigkeit.

verkleben. Die Maler sprechen: 30 Rollen Tapeten verklebt, d. h. mit ihnen die Zimmerwände ausgeklebt, oder beim Bekleben verbraucht. — Die Augen verkleben mir jeden Morgen, sind jeden Morgen, wenn ich aufstehe, verklebt.

verkleckern, Geld, Raum, verschwenden. Zu Grimms Wtb.

verklecklich. Große und verkleckliche Menge, 349. II. J. 1660.

verklecksen, ein Buch, mit Tintenflecken versehen; ein verklecksies Tintenfaß. — Eine Mauer u. dgl., schlecht verschmieren mit Mörtel; eine Öffnung mit Lehm oder Mörtel schlecht schließen.

Verklecksung. Die aus wunderschönen Kacheln zusammengesetzten Öfen mit Kalk getüncht! Natürlich hat die Entfernung dieser Verklecksung bedeutende Mühe erfordert, 361. 1889. 170.

Verkleidung, einer Wand, mit Brettern.

verkleindeutschen. Verkleindeutschte Letten und Esten. s. Kleindeutsche.

verkleinen, verkleinern, ein Wort. Ebenso Verkleinung st. Verkleinerung.

verkleistern. Ihren Mitbürgern die Augen verkleistern, 215. 364.

Verklemmungsgefühl, in den Gelenken, 372. II. 222, Steifigkeitsgefühl?

verklettern, bei Maurern, mit Mörtel verstreichen. Vermutlich st. verkletern, verschmeißen, verklecksen.

verklickern. Ein ausgetretener Schneidergesell, daß er seinen früheren Meister verklickert, 349. XXI. 1. J. 1628.

verklönen, die Zeit, mit Jammern und Klagen verbringen, 390c. 106.

verklopfen, heftig ausprügeln, 380c. 106; Geld, vertun, durchbringen. Ein Haus, meistbietlich verkaufen.

verklunkern, unordentlich und leichtfertig vergeuden, 390c. 34 u. 106; sich verschlingen, 390c. 34; sich in Jemand verlieben, 390c. 106. Verklunkert wie Hemd und A...., eng verbunden, 390c. 113. — Ziellos: klunkrig werden. Die Grütze ist durch Feuchtigkeit verklunkert.

Verklunkerung, scherzhaft für Vereinigung, geselliges Zusammenleben. Weihnachten und Ostern ist große Familien-Verklunkerung. Auch Umarmung, Umärmelung genannt, 390c. 106.

verknabbern, vernagen, 390c. 106. Ein verknabbertes Gesicht, von Pocken zerrissen, narbig. Brot v., verknibbern.

verknacken, ein Mädchen, verficken. Ein verknacktes Frauenzimmer. — Sich den Fuß v., verkicksen.

verknacksen. Leute, die der Ehestand schon etwas „verknackst" hat, können mit dem alten unverwüstlichen Junggesellen nicht mithalten, rig. Ztg. 1878. 289. Beile.

verknallen, 1) einen, tüchtig durchprügeln, verhauen; heftig schlagen, 390c. 106. — 2) ein Gefäß, verbeulen. 3) verkeilen, verkaufen. Oft. — 4) Geld, verausgaben. 5) eine, verficken. Verknallt aussehen, von Weibern.

verknappern, ein Kleid, durch zu große Sparsamkeit oder Knappern, verpassen.

verknausern, durch Knauserei verlieren.

verknautschen, durch Zusammendrücken aus der Glätte bringen, 390c. 106. s. verknutschen.

verknibbern, Brot, verkrümeln. Ein verknibbertes Gesicht, vermiggert, verschrumpft. In 390c. 106: verengen.

verknibeln. Ein verknibeltes Gesicht, verknibbertes.

verknickern, durch Knickern verlieren.

verkniddern, faltig zusammendrücken, 390c. 106. Statt verknittern.

verknillen, verknüllen, Zeug, Papier. In 390c. 34: zu Falten zusammendrücken; in 390c. 34: verdrücken.

verknippern, mit kleiner, feiner Arbeit verderben, 390c. 106.

verknissern, lett. murkiht, Stender I. 172.

verknobeln, verprügeln.

verknören, Zeit, knurrend hinbringen, 390c. 106.

verknoten, knotig verschlingen, 390c. 106. Die Schnur, die Fitze, der Faden, der Zwirn ist verknotet; das Band hat sich verknotet, hat Knoten, Schlingen gebildet, die sich schwer lösen lassen. Zu Grimms Wtb.

verknoten, ein Knot werden, das feine Benemen abstreifen, ein knotiges annemen.

verknöten, verknüpfen, Stender I. 156.

verknuddern, zerknillen, chiffonner, Bergmann (210).

verknuffeln, verwirren, verknoten, 390c. 106.

verknuffen, mit Stößen tractiren, 390c. 106.

verknullen, in Knulle bringen oder verwandeln.

verknüpfen. Daferne sich die Wittwe mit einem Gesellen verknüpfte, 244. Zu Grimms Wtb.

verknutschen (υ), verdrücken, in Falten und Knülle bringen, Zeug, Sachen in einem Felleisen. Sallmann (390c. 106) hat es mit gedehntem u. vgl. verknütschen in Grimms Wtb.

verkochen, 1) so lange kochen, dafs das Gekochte zerfällt, Fleisch, Kartoffeln. 2) durch zu viel Sieden verdampfen, z. B. die Suppe ist verkocht. In Riga kaum! Man hüte sich vor dem Verkochen des Wassers beim Wäschen, weil bei dem Zuvielkochen die besten Bestandtheile verloren gehen. Zu Grimms Wtb.

verkoddern, ver- und zerlumpen. Ein verkodderter Bettler; ein verkodderter Pelz. Ebenso in 390c. 106. In 390c. 35 und 106 auch: verunreinigen, verschmutzen.

verködern, im Munde Einiger st. verkoddern, verlumpen. Verköderte Kleider.

verkohlen, durch Dummheit verwirken, verderben, 390c. 106.

verkohlen. Verkohlter oder versauerter Morastboden.

verkolken sich, sich verkotzen, durch häufiges, starkes Erbrechen sich erschöpfen.

verkorken, bildlich: schließen, sperren. Während des Krimkrieges waren die baltischen Häfen verkorkt. Ich wollte in die Buden, sie waren aber, des Feiertags wegen, verkorkt.

verkrachen sich, in Jemand, sich heftig verlieben,

verkrackeln, durch schlechte Schrift verderben, 390c. 106.

verkrähwinkeln. Mit den Eigenschaften solcher vereinsamten und verkrähwinkelten Gemeinwesen, 465. 23.

verkramen 1) eine Stube, die darin befindlichen Gegenstände, Möbeln u. s. w. so stellen, dafs alle Ordnung aufhört, alles drunter und drüber stellen. — 2) im Kopfe verkramt sein, nicht recht bei Verstande.

verkrampen, Fenstern, mittelst einer Krampe schließen. In 390c. 107: mit Krampen versehen — was in Riga unbekannt ist.

verkränken. Würde ein Goldschmidt krank und verkrenkete es were woran es were, 241. — Einen sehr verkränken, sehr kränken.

verkraufen sich, sich verkriechen, 390c. 107.

verkratzen. Sich das Gesicht verkratzt haben, durch kratzen wund machen. In Grimms Wtb. nur aus Hippel.

Verkrebsung. Der Geheimerath Bergmann nimmt bei Kaiser Friedrich eine begonnene V. der Lunge an, Zeitungen vom April 1888.

verkreiden, in kreidige, kalkige Beschaffenheit sich verwandeln. Von Lungenknoten.

verkrempen, Dachbleche. Das V. des Dachblechs, rig. Ztg. 1862. 63.

verkreuzen. Mit verkreuzten Armen, öfters st. gekreuzten.

verkrickeln, Papier, durch Krickeleien unbenutzbar machen.

verkriddeln, Zeit, verdrießlich krittelnd hinbringen, 390c. 107.

verkriechen. Dem in Üxküll verkrochenen Rest des bischöflichen Capitels zur Freude, 350. XI. 1. 6.

verkriksen, von Thüren, knarrig werden, 390c. 107.

verkrömern, Brot verkrümeln. Gew. Auch in 390c. 107.

verkrügen, Bier, 192. II. 173 und 215 (J. 1598?); Bier v., 185. 28; ob viel Bier ausser den Krügen bei den Bauern verkrüget worden, 329. 92; von dem verkrügeten Bier eingenommen, 349. 2. J. 1640/41; der Brantwein soll in den Krügen nur gegen Geld verkrügt werden, 176. 1828. 188; das Verkrügen von Brantwein in den Waarenbuden ist verboten, der Verschank.

verkrügern, verkrügen. Jährlich werden 18 Tonnen Bier verkrügert, 193. II. 1287.

verkrullen, kraus machen, 390c. 107.

verkrunkeln, Zeug, ein Kleid, Zwirn, verknillen, verschlingen. Sich v., von einer Fitze Garn.

verkucken sich, in eine, gelinder als sich vergaffen.

verkugeln, ballotiren.

Verkugelung, Ballotement. Die V. über ihn ergab Folgendes.

verkulen, selten verkülen, d. h. vergraben. Korn verkuhlen oder vergraben lassen, 329. 93; Korn vergraben oder verkühlen, ebda 60 und 62.

verkülen. Das Garn v. lassen, 227. 308, sich abkülen lassen. Sich v., sich leicht erkälten, eine leichte Erkältungskrankheit zuziehen.

Verkülung, leichte Erkältung. Sich eine V. zuziehen.

verkümmeln 1) zu viel Kümmel zulegen. Das Brot ist verkümmelt. 2) auf eine schacherhafte Weise veräußern. Und allgemein oder scherzhaft: verkaufen. Grimms Wtb. fürt unter Kummerschaft ein rotwälsches kümmern kaufen, Handel treiben an. Wir kennen weder kümmeln noch kümmern. vgl. in Grimms Wtb. verkümmern 2).

verkummern. Ganz verkummert aussehen, von Kummer verzehrt, kummerhaft.

verkunden. Auf Geständigkeit des Beklagten verkundete Citation, 352. XXIX. 4.

verkunkeln, zerknüllen, 210. Vielleicht verdruckt st. verkrunkeln?

verkuppeln, eine, an einen, zu einer Heirat veranlassen. Sie ist an ihn verkuppelt worden, d. h. hat ihn auf Anraten einer Freiwerberin geheiratet, nicht aus Liebe. Durchaus nicht in der Bedeutung: eine geschlechtliche Verbindung vermitteln.

Verkuppelung, im Sinne des Zw.

verlabbern, 1) labbrig machen oder werden. Eine verlabberte Suppe, durch Zuguss von zu viel Wasser; ein verlabberter Mensch. — 2) Geld, verlappern, albern und leichtsinnig vergeuden. Auch in 390c. 107. In Estland auch: mit dem Mund beschmutzen; eine Angelegenheit verfahren. Ebenda.

verlacken, einen Brief, einen Packen, mit Sigellack schließen.

verladen, Getreide, in Säcke, ins Schiff.

Verladung. Hafer hat zu 60 Kop. Verladung gefunden sowol nach Riga als nach Libau, rig. Ztg. 1882. 192.

Verlag? Er hatte noch nicht Zeit, und vielleicht auch noch keinen Verlag gehabt, sich mit Lebensmitteln zu versehen, 350. XI. 1. 59.

verlaken. Die Gurken sind verlakt, in der Lake ertrunken.

verlamen. Es ist ein Arm wegen vielfältiger Schläge verlahmet, 349. XI. 1. Des Alters wegen! In Grimms Wtb. verlähmen.

verlammen. Die Mutterlämmer verlammen bei solchen Verhältnissen. In Grimms Wtb. verlämmen.

verlämmern, s. verlemmern.

verlanden, zu Land werden. Flussarme verlanden.

verlandschen, landsches Wesen annemen in Kleidung, Haltung und Benemen. Gröber ist: verbauern. Entgegen: verstädtischen.

verlängern. Zusammengeführtes Unkraut mit Erde verlängern, 330. 9; den Mist durch Gras, Strauch u. dgl. verlängern, ebda, d. h. vermehren, die Menge vergrößern.

verlangsamen, langsamer werden. Der Puls des Sterbenden verlangsamt; durch Chinin die Blutbewegung verlangsamen.

Verlangsamung, des Herzschlages.

Verlangzettel. Bei Buchhändlern.

verlappen, Geld, leichtfertiger Weise ausgeben, 390c. 107. Hiernach in Grimms Wtb.

verlappern, Geld, leichtfertig und für Kleinigkeiten (Lappereien) vertun. Zeit verplappern, mit Lappereien verbringen oder versäumen.

verläppischen, 1) läppisch machen oder werden. 2) Zeit, mit Läppischtun hinbringen.

verlarmen, 379. III. 180. J. 1576, von E. Pabst erklärt: Händel haben.

verlaschen (ᴗ). Die Schienen der Hauptbahn sind sämmtlich verlascht mit 16 Zoll langen Doppellaschen von je 7 ℔., 414. 1861; die Schienen der Pferdebahn ruhen in den Stößen unverlascht auf Unterlagsplatten, ebda.

Verlass, der. Es ist kein Verlass mehr auf die jungen Leute heutzutage, es ist gar kein Verlass! 361. 1884. F. B. 50. 200.

Verlassenschaftsverzeichniss, 154. II. 379.

Verlässigkeit. Mit möglichster V. die Bevölkerung ermitteln, rig. Ztg. 1681. 205, Zuverlässigkeit, Genauigkeit.

verläfslich, ist einer, auf d. man sich verlassen kann, unverläfslich d. Gegenteil. ruff. благонадежный. Alle неблагонадежные

sollen aus dem Dienste entfernt werden, Allerhöchster Befehl v. 1879.

Verlässlichkeit und **Unverlässlichkeit**, eines Beamten.

Verlassung oder **Auftrag**, 154. II. 379. — Ohne V. eines Testaments, 172. 1785. 122, Hinterlassung.

verlasten, verfrachten, 390c. 107.

verlatschen (—), Zeit, sich rekelnd verbringen. — Schuhe, durch latschigen Gang ausweiten, 390c. 107. Danach in Grimms Wtb.

Verlaubung, Erlaubniss. Ohne concession und verlaubung hoher Obrigkeit, 174. 1890. 268 aus d. J. 1668.

verlaufen. 1) da einem seine Gesinde ausstürben, verlieffen, und die Lande wüste worden, 192. II. 215; obgleich die Gesinde verlaufen oder wüste worden, ebda; er musste die Lande wieder verlaufen, 215. 485, verlassen; — 2) von Aurikeln und Nelken, öfters in 474. Sie blühen ganz falsch, verloffen, 474. II. 160; — 3) von Lichten, zl. und sich. Die Lichte verlaufen (sich), d. h. sie laufen (fließen) stark, der Talg oder das Stearin fließt herunter, die Lichte brennen dadurch schnell zu Ende.

verlausen, Läuse bekommen in großer Menge. Ein verlaustes Kind, voll Läusen.

verlautbaren, einen Bot, eine Forderung.

Verlautbarung. Zur V. des Bots u. Ueberbots; zur V. ihrer Mindestforderungen, rig. Ztg. 1858. 111.

verleben sich, sich verzehren: mehr ausgeben, als einnemen.

verlebern, zl. und sich, hepatisiren, von der Lunge des Menschen und des Viehs. Die Lunge des Kindes war oder hatte sich verlebert.

Verleberung, der Lunge, Hepatisation.

verlecken. Unachtsam mit Vergießen oder Verlecken umgehen, 268, Bier betreffend. Verlecken, durch einen Leck auslaufen, 390c. 107; durch Lecken mit der Zunge verderben, ebda. Zu Grimms Wtb.

verledern, einen, verhauen, verprügeln. Ebenso in 390c. 107. Zu Grimms Wtb.

verlegen. 1) die Krüge an den Landstraßen mit allerley Nothdurft verlegen, als Brod, Käse, Bier u. s. w., 328. 6; zu jeder Poststation sind mehre Güter verlegt, 350. XVIII. 5, d. h. müssen für sie sorgen; — 2) Gas- oder Wasserröhren, legen. Das Verlegen der Röhren für das Gaswerk übernehmen, rig. Ztg. 1861. Die Schienen sind auf Langschwellen verlegt, 414. 1864; — 3) die Sandbänke und Untiefen der Düna verlegen sich alljährlich mehr oder weniger in Folge der Eisgänge, 174. 1861. 112; — 4) einem die Tage vorlegen od. verlegen, 194. R. R. d. F. E. 168, die Gerichtszeit gebürlich ansetzen.

verlegen, Mw. von verliegen! Verlegen sein oder werden gew. in einer, in Grimms Wtb. nicht angegebenen Bedeutung. Ein Mädchen wird verlegen, wenn ein Herr ihr eine zu auffällige Schmeichelei oder etwas Anstößiges vorbringt, wenn ein Herzensgeheimniss besprochen wird und dgl.; man wird v., wenn man über einer Lüge ertappt wird und dgl. Dies Verlegensein oder werden ist kein Zustand, in dem man nicht weiß, wie sich helfen, wie sich benemen, sondern ein Zustand leichten Schamgefüls. s. Verlegenheit 2).

Verlegenheit 1) in der gew. Bedeutung von: Schwierigkeit, Bedrängniss, schwierige Verhältnisse. Ebenso gewönlich 2) in einer Bed., die in Grimms Wtb. nicht geliefert ist: Zustand einer gewissen Beschämtheit, Schamgefül, bei dem Schamröte ins Gesicht tritt oder die Augen niedergeschlagen werden. Eine Dame wird in V. gebracht, kommt in V., wenn ein Herr eine Zweideutigkeit oder etwas Anstößiges äußert; so wie ein Herr mit ihr spricht, gerät sie in V.

Verleger. Ein Bierverleger wird gesucht, Riga, 1890; gesucht wird für eine Bier-Niederlage in Libau ein tüchtiger Verleger, der das Geschäft für eigene Rechnung übernehmen will, rig. Tagebl. 1890. 267. — Gasrohrverleger.

Verlegung, von Gasröhren.

verlehmen, eine Fuge im Ofen, mit Lehm verschmieren oder schließen.

verlehnen. Ein Gut verlehnen mit Hand und Munde, 194. R. R. d. F. E. 148. vgl. 193. I. 3, und 157. II. 192.

Verlehnung. Die V. gemeiner Stadt Lehen-Häuser, 344. 1.

verleimen. Ein sehr gewönliches Verfaren der Tischler ist, Schnittwunden zu verleimen, mit flüssigem Leim zu verkleben.

Verleimung. Die V. des Tisches ist losgegangen.

verleisten, in Grimms Wtb. unrichtig erklärt: mit einem Leisten versehen, statt: mit einer Leiste oder mit Leisten. Bei Tischlern insbesondere: ein Fenster verleisten.

Verleistung, von Fenstern und Türen.

verleitlich, irre fürend, täuschend. Verleutliche Fallstricke, 30; untaugliche Dienst-

boten dürfen bei Strafe keine günstigen oder irgend verleitliche Atteste erhalten, 154. II. 257.

verlemmern, Sachen, verkramen.

verlempern, Zeit, vertrödeln, vernuscheln.

verlendigen. Was nun von den vorberührten Gütern verlendiget, 200. II. 13. Falsch für verledigen, ledig werden?

verlesen. Ein verlesenes Buch, abgegriffenes, durch Benutzung beschädigtes.

verletten, 1) zu einem Letten werden, in Sitte, Sprache, Denkart. Sie selbst verluthern und verletten endlich, 370. II. V. 349. Wir haben versucht, die russischen Inchoativformen luteranijut und latyschejut (etwa analog lutheranescunt und letticiscunt) zu verdeutschen, ebda. — Diese Ausdrücke sind aber bei uns alle Tage zu hören, ebenso wie verrussen, verdeutschen, verpolen, veresten, verbauern; — 2) zu einem Letten machen. Die Ueberzal der Letten verlettet die wenigen dort sich aufhaltenden Esten. Seltner als die vorige Bedeutung.

Verlettung. In den Bed. des Zeitworts.

verleugnen. Dies Wort ist in Grimms Wtb. ausgelassen, ebenso wie Verleugner und Verleugnung.

verlicentiren, verzollen. Wenn 50 Ellen holländ. Laken nach der alten Taxe von 150 Rthlr. verlicentiret worden, 174. 1832. 383. J. 1681.

verlib, spr. **ferrlib**, st. **fürlieb** oder **vorlieb.** Verlieb nehmen, 328. 129. Noch heute gew.

verligen. 1) ein Bett, durch Ligen auf demselben zusammendrücken, in Unordnung bringen; — 2) ein Glied des Körpers, durch Liegen vertauben, 390c. 107. Ebenda unverständlich: zur Schmerzempfindung bringen; — 3) seine Zeit, durch Ligen, Loddern verbringen; — 4) durch langes Ligen verderben oder an Wert verlieren. Um das Verliegen des Korns zu verhüten, 416. 108, Schaden erleiden durch lange Lagerung; Waarenlager, das nicht alt und verlegen ist, 172. 1793. 237; Wolle, Zeuge verligen sich, verderben, verliren an Farbe, Haltbarkeit und dgl.; — 5) alte verlegene Schultbriefe, 194. R. R. d. F. E. 196.

verlischen (—). Die Blätter der Rohrkolbe werden von Böttchern zum Verstopfen der Fugen (Verlieschen) gebraucht, 434. 571.

verlisen, den Zorn und Unwillen, 351. XVII. 19, nach Brotze: fallen lassen.

verlitten. Sehr verlitten aussehen, durch vieles Leiden angegriffen.

Verlöbnißleute, Stender I.

verloddern, 1) durch Loddern, Säumen verbringen oder verlieren, Zeit, Vermögen; — 2) durch Loddern, Faulenzen ganz träge werden. Verloddert „in Müssiggang versunken“, Worterklärung zu Russows Chr. (195): vorloddert, von loddern müssiggehen. — In Deutschland wol verlottern, welches nach Grimms Wtb. selten scheinen könnte, obgleich es dort gewönlich ist.

verlodern, wie Kohlen, Stender. vgl. Grimms Wtb.

verlöffeln, löffelweise aufbrauchen. Der Schmand ist (hat sich) gut verlöffelt, ist schnell verbraucht worden.

verloren Hun. s. Hun.

verlorene Eier, eine Art Spigeleier oder Ochsenaugen. Frische Eier werden behutsam in kochendes Wasser geschlagen, welchem eine gewisse Menge Essig hinzugefügt ist, und so lange drin gelassen, bis das Weiße sich zusammengezogen hat. Sodann in kaltes Wasser getan auf flacher Schüssel. Man kann verlorene Eier auch in Suppe legen, 155. I. 284 und II. 270.

verlorene Alsuppe. Die Hamburger Alsuppe ist bekannt; wenn aber die Ale felen, nennen die Hamburger sie verlaarne Aalsupp oder súúre Supp.

verloren annähen, trakeln, Hupel. — Dachplatten verloren auflegen, nicht verfalzen, d. h. so auflegen, daß sie das Dach gegen Regen oder Schnee vorläufig schützen.

verlorren, die Zeit, verschwatzen, 390c 107. Wol nur in Estland; vielleicht im estnischen Teil Livlands. Halbestnisch.

verlosen. 1) in einer Verlosung. Die zu verlosenden Gegenstände, 172. 1833. 37. Man sollte denken, daß diese Bedeutung in Deutschland sehr wenig bekannt ist; denn Grimms Wtb. fürt nur einen Beleg an, und zwar aus Guzkow's Ritter vom Geiste. Russisch разыграть въ лотерею. vgl. Verlosung; — 2) im Sinne von auslosen, ziehen. Von Statspapieren. Mehr als hundert Serien wurden verlost, d. h. ausgelost zur Tilgung; — 3) ablösen. Der jüngste Meister soll schenken und verboten, bis so lange er verloset ist, 252, d. h. abgelöst von einem neuen jungen Meister. In ders. Bed. verlösen.

verlösen. 1) ablösen. Der Jüngste im Amte soll schenken und das Amt verboden, bis er von einem anderen jungen Meister verlöset wird, 257; — 2) von Frauen, entbunden werden. Eine schwanger hinterbliebene Wittwe soll zu keiner

Erbschichtung genötiget werden, sie sei denn vorher verlöset, 148.

Verlosung. Dies gewönliche Wort felt in Grimms Wtb., russ. разыгранiе въ лотерею. 1) in einer Lotterie. Die Verlosung des Frauenvereines (d. h. die durch den Frauenverein veranlasste Verlosung) findet im April statt; in der Verlosung nichts gewonnen haben; die Verlosung eines Pferdes. Davon: Verlosungsgegenstand, Verlosungstag u. a. — 2) Ziehung von Statspapieren und Actien, Auslosung. Die Verlosung der Prämienbillete findet im Januar und März, im Juli und September statt.

verlüderlichen, lüderlich werden.

verludern. 1) lüderlich werden oder machen; — 2) sein Vermögen oder Geld in lüderlicher Weise vertun. Ebenso in Posen. vgl. 163; — 3) etwas, verasen, gründlich verderben; — 4) von der Gesundheit. Meine Gesundheit ist ganz verludert, sehr schlecht geworden; — 5) das ist doch ganz verludert, verteufelt.

In Deutschland nicht sehr verbreitet, in Schriften wenig benutzt; hier in allen Bedeutungen gewönlich.

verlüdern, Geld, verludern.

verlümmeln, lümmelhaft werden.

verlumpen, in neuerer Zeit: sittlich verkommen.

Verlumptheit, sittliche Verkommenheit. Was soll die Schülderung moralischer V. und Versumpfung auf öffentlicher Schaubühne bezwecken? rig. Tagebl. 1890. 58; die in ihrer Verlumptheit widerwärtige Familie, ebda.

Verlumpung, sittliche Verkommenheit.

verlurjen, verlümmeln, schlingelhaft werden, verlumpen, 390c. 107. Wol auf Estland beschränkt; vielleicht in Estlivland. Halbestnisch.

Verlust, der Standesrechte, eine als Verstärkung einer anderen Strafe ausgesprochene, durch welche die durch Geburt oder Dienst erworbenen Vorrechte abgesprochen werden, 390c. 107. — Das zieht Verlust der Waage und Wraake nach sich, d. h. der Kaufmann kann keine Ware mehr über die Wage und Wrake gehen lassen. Ehemals.

In der Vz. Verluste und Verlüste.

verlustigen sich, selten verlüstigen, sich vergnügen. — Seines Amtes verlustiget sein, 193. II. 2. 1822, verlustig.

Verlustigung. Zu Ende sein mit der Verlustigung, Stender I. 149.

verlustiren, sich, 1) sich vergnügen, sich erlustigen, 210. In Aachen: sich verlöstire. vgl. Grimms Wtb. unter lustiren. — 2) Die Priester müssen sich solcher Dinge enthalten, daferne sie nicht ihrer Aemter und Gelegenheiten wollen verlustiret werden, 193. II. 2. 1824. Vermutlich Druckfeler f. verlustiget, verlustig gehen, verlieren.

Verlustzettel. Die versiegelten Gewinn- und Verlustzettel, 68, d. h. Niten in einer Lotterie. s. Gewinn- und Loßzettel.

verluthern, lutherisch werden oder machen. s. verletten. Wol sehr selten.

vermachen. 1) daß niemand in Fastnacht sich vermachen soll, reiten oder laufen mit verdecktem Angesicht, 349. IV. 5. 73. In Grimms Wtb. ohne sich; — 2) ein Paquet, schließen, einschlagen, 390c. 107. Wol selten!

Vermachung, einer Tür, eines Tors, condamnation.

vermaddern, 1) etwas verderben durch Maddern an der Sache, beschädigen. Das Kind wird die Uhr vermaddern. Vermaddern, verstümpern, verderben, 390c. 107. Gew. In Aachen: verma'de erklärt, vermarkten, sein Geld zu Markt tragen, mit kleinen Einkäufen verschwenden; — 2) töricht durchbringen, verschwenden, 210. Ich habe einige Gartenbete mit Kol vermaddert, verloren, vertan, da der Kol nicht gediehen ist. Ungewönlich; — 3) einen, tüchtig mitnemen, verarbeiten. Gew.

vermag, vermöge. Meines Ampts abzuwarten, vermag meiner Bestellung, 194. Brandis. Vorrede IX, vermöge meiner Bestallung. s. vermögen.

vermagern, mager machen, kürzen. Ein vermagerter Katechismus, 176. 1828. 80.

vermaischen, Kartoffeln, auf Branntwein, einmaischen und zu Branntwein bereiten.

vermalen. In Grimms Wtb. als mundartlich, braunschweigisch: ein Zimmer vermalen, mit Farben anstreichen, nach Heinsius IV. 2. 1322. — Stube und Kammer, welche vermahlt sind, 172. 1769. 161; die Karrete schwarz anfärben, verguldenund vermahlen, 349. XXII. 1; ein vermahltes Boot, 172. 1787. 167, angestrichenes. — Jetzt wol kaum!

vermälzen, zu Malz machen. Roggen vermeltzen zum Brantwein, 328. 229. J. 1649 und in späteren Ausgaben; Mistgerste vermältzet, giebt auch oft übel schmeckendes Bier, 447. 27. In Grimms Wtb. nur nach Heinsius: zu Malz verbrauchen, vermalzen.

vermampfen, mit geschlossenen Lippen hinunteressen, 390c. 107.

vermanschen oder **vermantschen,** Flüssigkeiten oder Breiiges, in ungehöriger Weise durch einander mengen. Aehnlich wie in

Grimms Wtb. In 390c. 107: durch unnützes Durcheinanderrühren verschütten, verderben.

vermarken, mit Grenzsteinen abstecken, 390c. 107. Die Gesindesgrenzen werden vermarkt, 176. 1817. 16; die von einem Landmesser vermarkte Lage einer Gränze. Zu Grimms Wtb.

vermatschen, weich machen und weich werden, 390c. 107. Die Pflaumen haben sich (sind) im Beutel ganz vermatscht, sind zu (einem) Matsch (Brei) geworden.

vermauern, eine Oeffnung, eine Tür, zumauern · Gew.

vermausern, in der Mause umkommen?

vermengeliren, **vermengen**, Dinge mit einander. Sich mit einem, sich mit dem Pöbel vermengeliren, in Gemeinschaft treten. Sich vermengeliren, in Handgemenge geraten.

vermergeln. Ein ganz vermergelter Mensch, ausgemergelter. — Wäre Mark das Stammwort, so wäre das hier gewönliche Wort falsch gebildet.

Vermerk, der. Genaue Vermerke über die Führung der Lotsen machen, 318. 29; mit dem Vermerk, an wen — 327. 61; auf dem Frachtbrief den Vermerk machen, rig. Ztg. 1865. 18. s. Abmärkung.

vermerken. Sobald sie solches vermerken, 91, bemerken; der Befund wurde vermerkt, schriftlich angemerkt. — Auf dem Hause des N. befindet sich noch folgender Hypothekenposten vermerkt: am 19. März 1876 für den Dr. M. ein am 30. Januar 1876 vorgemerktes Capital von 2000 Thl., 173. 1879. 23.

vermickern, oft st. **vermiggern**. Auch: vermückern.

vermiggern, ein überzartes, schwächliches Ansehen erhalten, 390c. 107; in Riga: verkümmern. In 390c. 44: vermiggern gegenüber nd. micke ein zartgliederiges Kind von schwächlichem Aussehen.

vermoddern, schlammig werden, 390c. 107. In Riga kaum!

vermogeln. Vermogelt aussehen, verbraucht, abstrapazirt.

vermögen. Obgleich die Roßdienstordnung im 4. Punkte vermag, daß —, 185. 756, „bestimmt"; weiln der 4. Punkt in obgemeldeter Rüstordnung vermag, daß —, 193. II. 1064, „verstattet"; dasjenige in Acht nehmen, was die Pacten vermögen, 193. II. 281, „bekräftigen"; büßen, wie das Recht vermag, 193. II. 414, „wie das Gesetz es mit sich bringt"; ehe das Urtheil vermag, daß er mit Worten soll gestraffet werden, 193. II. 2. 1878, „ausspricht". Grimms Wtb. sagt Sp. 884: eine seltene Wendung ist vermögen = Bedeutung haben, bedeuten: der hebräische Text vermag … s. vermag.

vermögenlos, in Grimms Wtb. vermögenslos. Ein vermögenloser Mann.

vermögensteuernd, st. vom Vermögen steuernd. Vermögensteuernde Beisassen, 386. 9.

Vermögenssteuer. In Grimms Wtb. belegt aus Heinsius IV. 2. 1326 nach Guzkow's Ritter vom Geiste. Hier schon im vorigen Jahrhundert. Vermögen- oder Vermögenssteuer, 172. 1784. 162; allhier zur Vermögenssteuer eingeschrieben, 172. 1793. 87; die Summe der Vermögensteuern, 386. 9.

vermoldern. In feuchter Witterung darf man keinen Aurikelsaamen abnehmen, er vermoldert oder verdommelt sonsten gewiß, 474. II. 131/132.

vermolmen, **verfaulen**, Lange; vermodern, Stender I. 206.

vermolschen, durch und durch molsch werden.

vermongeln, **abortiren**, einen Mißfall haben. Sie vermongelte regelmäßig im 4. Monat. s. entmongeln.

Vermongelung, **Abortiren**. Eine V. erleiden oder haben, einen Abort.

vermopsen, 1) etwas, verfuschen; — 2) einen, gründlich verhönen, verspotten. In 390c. 107: zum Aerger reizen, einem gründlich die Wahrheit sagen, einen durch Reizen stutzig, blöde machen; — 3) dumm, albern, mopsig werden. Ganz vermopst sein.

vermosen, **musen**, zu Mus werden. Die Kartoffeln sind ganz vermost.

Vermosung, der Kartoffeln, Erbsen, u. a., durch zu langes Kochen.

Vermosung. Die Vermoosung der Heuschläge, 201. II. 20, Bewachsen mit Mos.

vermuchen (v), sprechen Einige st. vermuffeln, müffig, mufflig werden.

vermucken, muckisch werden. Vermuckt, verdrießlich, mürrisch, 390c. 107.

vermückern, **vermiggern**. In Estland vermückern die flottesten Leute, 321. 76.

vermuffeln, mufflig werden, von Mehl und Getraide. — In 390c. 107: kauend veressen; durch langes Stehen schlecht werden.

vermurcheln 1) einen, vermaddern, tüchtig mitnemen; 2) etwas, durch murchelhaftes Wesen oder Tun verliren, vertun; 3) murchelhaft werden.

vermurksen, etwas, durch felerhafte Behandlung verderben. Wenn ein Eisenguß nicht gelingt, ist viel Eisen vermurkst; eine vermurkste Maschine; eine

Arbeit, verfuschen, verderben. Ausdruck der Handwerker. — In 390c. 107: durch ungeschicktes Schneiden verderben.

vermuten. Umb acht Tage wehren (wären) Sie Herzog Carol persönlich vermuthen, Bodeckers Chr. 18, seine Ankunft. Ganz wie heute: ich war das nicht vermuten, st. vermutete das nicht.

vermutmaßen sich, mit seinen Mutmaßungen in die Irre geraten. Tobien vermutmaßte sich (in Betreff des altnord. Namens Lidul(f) in einen „bei den Kuren" vorkommenden Namen Indul, 472. I. 16.

vernachteilen. Von seinen Creditoren vernachtheilet werden, 192. II. 202.

vernachteiligen, benachteiligen, einen, 180. I. 2. 462.

vernageln, 1) ein Pferd. In Grimms Wtb. seltsam erklärt: dem Pferde einen Huf einschlagen, daß es nicht laufen kann. — Vernagelt wird ein Pferd, wenn beim Beschlagen desselben ein oder der andere Hufnagel in das „Leben" des Hufes hineingedrungen ist. Das Laufen des Pferdes wird dadurch nicht verhindert, wol aber mehr oder weniger Hinken veranlasst. — Wenn ein Pferd vernagelt, 328. 149; — 2) in Deutschland vernagelte man Zanschmerzen. Das Vernageln der Zanschmerzen, 374. III. 84; — 3) eine Kiste, zu- oder festnageln; — 4) dumm und dwatsch werden. Er vernagelt ganz und gar in dieser Gesellschaft. Vernagelt sein, nichts begreifend. Bist du so vernagelt, daß du das nicht begreifst?! In Grimms Wtb. ohne Erklärung; — 5) schließen. Hier ist die Welt mit Brettern vernagelt, d. h. der Weg oder Zugang irgend wohin abgesperrt, verboten, unmöglich. Gew. Zu Grimms Wtb.; — 6) eine, oder: einer das Loch vernageln, ficken.

Vernageltheit oder **Vernageltsein**, Dummheit, Unfähigkeit etwas zu fassen oder zu begreifen.

Vernagelung. In den Bedeutungen des Zw. Auch Dummheit, Unfähigkeit etwas zu begreifen.

vernähen. 1) man soll neue Leinwand nicht undurchgewaschen verarbeiten und vernähen; — 2) mit Papier übernähen. Der fertig gewordene Teil der Stickerei ist vernäht, mit Papier übernäht, um bei Fortsetzung der Arbeit nicht schmutzig gemacht zu werden; — 3) sich, im Nähen sich versehen; — 4) eine Schnittwunde, wundärztlich zusammennähen, durch eine wundärztliche Nat vereinigen.

vernaschen, auf- oder wegnaschen. Die Kinder haben das Confect vernascht.

vernässen, nass werden. Die Waare der Struse gänzlich vernässt, 174. 1823. 306; vernässter Flachs, nass geworden, durchnässter.

verneidischen, vor Neid vergehen. Ganz verneidischt sein.

vernemen. 1) einnemen, wegnemen, benemen. Alle Plätze im Theater sind vernommen, nicht mehr zu haben. Da die Speicher und das Betriebscapital durch die verbotenen Artikel vernommen sind, Dünaztg. 1891. 245 aus Libau. Vernommen sein, sagen Lohndiner und Handwerker, wenn sie Aufträge oder Arbeiten, wegen Ueberhäufung mit solchen, nicht übernemen können, keine Zeit für sie haben. Ich bin bis Johanni vernommen, d. h. zur Ausfürung von Arbeiten in Dienst genommen. — Einem etwas zu vernemen geben, ihm gegenüber äußern, ihm zu erkennen geben. Im früheren Kanzelleistyl.

Vernemen, das. Aeußerem Vernehmen nach —, eine oft gebrauchte Ausdrucksweise. Genügte denn nicht: dem Vernehmen nach? — Ebenso seltsam: das Theaterstück hatte nur äußeren Erfolg; die äußeren Umstände der Untersuchung oder des Verhörs.

vernidern, 196. XIII. 139: hierzu müssen die Dächer von den Häusern abgetragen, die Wände, wo nötig, verniedert — — werden, d. h. nidriger gemacht, teilweise abgetragen.

vernidrigen. Welcher Mann sich verniedriget mit einem Weibe, die unecht oder berüchtiget, der soll des Werks entbehren, 243. Ebenso in anderen Handwerksordnungen.

vernitteln, die Zeit, mit kleinlichem Bekritteln verbringen, 390c. 107. In Riga kaum!

Vernitungsöse, die. Eine Vernietungsöse an Perlmutterarbeiten, 172. 1801. 552.

vernolen, mit saumseliger Arbeit die Zeit verlieren, 390c. 107. In Riga kaum!

vernörgeln, in verdriesliches Kritteln hineingeraten, 390c. 107. In Riga kaum!

vernoschen, sprechen Einige f. vernossen.

vernossen, lüstern, verwöhnt, 210; wählerisch, lüstern, frech, Stender I. 351. — In Riga wol nur in der Bed. von vernascht, verleckert, verwönt in Bezug auf Speisen und Getränke.

Vernossenheit, Uebermut, Frechheit, Stender I. 351.

Vernotelung, capitulatio, 334. 38. Gadebusch (325) verweist auf Frisch im Worte nota. — Eine schriftliche Vernotelung, 369a. 103, Verschreibung, Vollmacht; kraft einer gewissen Vernöttelung,

334, schriftliche Abmachung. Eroberte das Schloß mittelst einer Vernotelung, 180. II. 2. 585; man verfasste eine Vernotelung, ebda 592.

vernuscheln (v, sch = franz. j), 1) Zeit, nuschelnd verbringen oder verlieren; 2) sich, durch Nuschelei nicht fertig werden mit einer Arbeit.

vernuten, durch eine Nuth verbinden, 390c. 107.

veröbern. Was er mit seines Weibes Gut erworben oder veröbert, das ist sein, 194. R. R. d. F. E. 215. Im umgearbeiteten Ritterrechte: verübriget.

verochsen, dumm wie ein Stir werden. Er verochst unter solchen Menschen; er ist verochst.

veroffenbaren. Sollte sich der Diebstal an der Uhre veroffenbaren, 172. 1777. 319, durch die Uhr herauskommen.

verohrfeigen, einen, tüchtig abohrfeigen.

verorgeln, **versegeln**.

verorpheiden, Urfehde tun. Daß er sich verorpheiden soll, 174. 1851. J. 1590.

verörtlichen, **localisiren**, **begränzen**, das Feuer bei einer Feuersbrunst. — Sich verörtlichen, von Krankheiten. Eine Krankheit verörtlicht sich in der Lunge.

Verörtlichung, eines Feuers; einer Krankheit, Localisation. Die Ruhr ist die V. sehr verschiedenartiger Krankheitszustände, 372. II. 157.

verpacken. Ein Kind gut verpacken, mit hinreichend warmer Kleidung versehen oder kleiden; den Hals gut verpacken, umhüllen; sich gut verpacken, hinreichend warme Kleidung antun; sich gut verpacken in einem Schlitten bei einer Winterreise. — Dem Verpacken — Festtreten — des Futters ist große Aufmerksamkeit zu widmen, 168. 140. — Den Rinnstein mit Lehm verpacken, dass kein Wasser aus ihm in den Keller dringe.

verpaffen, Taback, rauchend aufbrauchen. — In 390c. 107: mit Dampf einhüllen.

verpalen, **verpfälen**. Die Schloßschen hatten die Thüre verpahlet, 195. rot. B. 747. s. verpfälen.

verpampeln, Kinder oder sich, mit zu viel Kleidung und zu warm bekleiden. In einem Schlitten gut verpampelt sitzen. s. einpampeln und pampeln.

verpantschen, Wäsche, durch zu starkes Eintränken verderben, 390c. 107. In Riga in demselben Sinne wie verplantschen.

verpaschen. Die Brillantringe waren verpascht, 174. 1816. 58, aus d. Mitte des 15. Jahrhunderts. Des Alters wegen! — In 390c. 107: versäumen, durch Unordnung verlieren. — Falsch st. verpassen?

verpassen. 1) einen, mit einem Passe versehen. Verpasst, unverpasst sein, einen Paß haben, keinen Paß haben. Keine Fremden sollen verpasset werden, 350. XVII. 4. J. 1697; verpaßt und unverpaßt, 180. IV. 2. 292; verpaßt werden, ebda; verpassen, in die Paßliste eintragen, 390c. 107; — 2) Stifel, Kleidungsstücke, so machen, daß sie nicht passen; — 3) die Zeit, verfelen, versäumen; einen Eisenbanzug, durch verspätetes Kommen verfelen. In Grimms Wtb.: harrend eine Zeit verbringen.

verpassiren, **verbringen**. Hiermit verpassierte er (der König) an diesem Orte den Rest der Nacht, 215. 222.

verpatschen, 1) etwas, in den Händen (Patschen) übel zurichten, zerknüllen, verschmutzen; — 2) ein Kleidungsstück, verdrücken, z. B. dadurch, daß man sich setzt; sich verpatschen, d. h. seine Kleidung; — 3) etwas, Zeit, Gelegenheit, versäumen, verpassen.

verpauken, ein Clavier, durch starkes Aufschlagen auf die Tasten beschädigen. Ich will meinen Flügel von ihm (durch ihn) nicht verpauken lassen. — Einen, verhauen, 390c. 107.

verpegeln, mit dem Pegel vermessen, 309c. 107.

verpeitschen, ein Kleidungsstück, durch beständiges Tragen abnutzen. s. anpeitschen. — Von auf dem Felde stehenden Getreide, was durch Sturm geschieht. Durch Verpeitschen der noch auf dem Halme stehenden Aehren, rig. Tagebl. 1890. 207. vgl. auspeitschen.

verpelzen, einen, verledern, verhauen.

verpergeln, 1) mit Pergelgeflecht beschlagen; — 2) von Fleischspeisen, trocken werden oder machen (wie Pergel). Verpergeltes Salzfleisch, trocken und saftlos durch zu langes Liegen in Salzwasser oder zu langes Kochen. Ebenso von Rauchfleisch, das zu lange im Rauch sich befunden.

Verpergelung, einer Hauswand.

verpeseln, **versudeln**, zl. und zh., namentlich in der Küche. Eine Schürze verpeseln; sich verpeseln.

verpesten, in Grimms Wtb. erklärt: mit Pest, mit Krankheit behaften. Die dort gelieferten Belegstellen deuten aber auf eine schlechte, mit üblem Geruch erfüllte Beschaffenheit der Luft. Ein stinkender Hund verpestet eine Stube; stinkendes Fleisch verpestet einen Wirtschaftsschrank.

verpetern, 1) verdummen. Gew.; — 2) etwas, durch dummes, petriges Verfaren versäumen, vertun, verfuschen.

verpfälen. Hat sie in ein Gemach gejagt, verpfählet und verbrannt, 345. 7; die Düna soll nicht verpfählet noch verbollwercket werden, 207. 165. Zu Grimms Wtb.

verpfeffern, 1) in Grimms Wtb. erklärt: durch Pfeffer schmackhaft machen (besonders in übermäßiger Weise). Richtiger wol: übermäßig mit Pfeffer versehen, eine Speise. — 2) einem etwas, versalzen oder hintertreiben. Ich will ihm das verpfeffern.

Verpflasterung, ungewönlich statt Pflasterung. Die V. des Marktplatzes in Mitau, 176. 1837. 169.

verpflegen, kaufmännisch. Lager von in meiner Fabrik verpflegten Cigarren, 175. 1859. 2. 32.

verpflichten. Zeitweilig verpflichtete Bauern in Russland nach ihrer Freilassung, d. h. noch gewissen Pflichten unterworfen gegenüber den früheren Gutsherren.

Verpflichtung. Erzbischof Sylvesters V. an den Hochmeister von 1449, 196. II. 333.

verpickern. 1) durch häufiges Pickern beschädigen oder verderben. s. pickern. — 2) die Zeit, mit Pickern verbringen. Der Töpfergesell pickerte und pickerte an den Kacheln und verpickerte viel Zeit.

verpimpeln, eine, versicken.

verpinkern. 1) versitzen. Zieh nicht an der Fitze, sonst verpinkerst du sie; der Knoten ist nun ganz verpinkert, so versitzt, daß er sich nicht mehr lösen lassen will. — 2) Zeit, verbasteln, vertrödeln. — 3) einen mit Jemand, a. auseinanderbringen, verzwisten. Es ist ihr richtig gelungen, sie (mit einander) zu verpinkern; mit einander verpinkert sein. b. zusammenbringen, vereinigen. Sie sind mit einander etwas verpinkert, d. h. in einer gewissen Verwandtschaft; sie haben sich (mit einander) verpinkert, d. h. versprochen (zu einer Heirat); einen mit einer, verkuppeln. — 4) verpinkert sein, verpipps't, pinkrig, pipernd, kränklich gemacht durch verkehrte Erziehung oder Lebensweise. — 5) mit feiner, erfolgloser Arbeit verderben, 390c. 107.

verpipps't, pinkrig, pipernd. Verpipps't sein, beständig kränkelnd.

verpirren, ins Weinen geraten, 390c. 107. In Livland kaum. In Posen in der Bed. von verpurren.

verpissen. Ein ganz verpisstes Pfül, durch Harn stinkend und feucht.

verpitschiren, verpetschiren. Soll woll verwahret, beschlossen und verpitschieret werden, 87.

verpladdern, verregnen, durch ein zu starkes Anfeuchten verderben, 390c. 107.

verplämpern, s. verplempern.

verplaniren, vertun. Die Söhne haben so viel (Geld) verplanieret, daß die Eltern es nicht können bezahlen, 352. XVIII.

verplanschen oder **verplantschen.** 1) gießend verschwenden, vergießen, Wasser. — 2) durch Zusatz von Wasser übermäßig verdünnen, Suppe oder Milch. Eine verplanschte Suppe. — In 390c. 107: verplantschen, durch zu starkes Anfeuchten verderben; verschütten; verregnen. — In Posen: verplanschern.

verplappern, sich, sich verplaudern, d. h. zur unrechten Zeit oder aus Unbedacht etwas ausplaudern.

verplärren, die Zeit, mit Plärren verbringen, 390c. 107.

verplaudern, verplappern. Sie verplauderten sich und versäumten dadurch die Stunde der Abreise.

verplempern. 1) in Kleinigkeiten verthun, 390c. 107; insbesondere Geld, verpluddern, verquackeln. — 2) verplimpern, durch Wasserzusatz zu sehr verdünnen, z. B. eine Suppe. — 3) sich, durch Übereilung sich die Finger verbrennen, besonders durch unzeitige Worte, 390c. 107; einen Bock schießen, eine unüberlegte Äeußerung machen u. dgl.

verplentern, Wald, verwüsten.

verplext, verdutzt, verdrehtes franz. perplexe. Man hört hier auch, wie in Deutschland, perplex. So auch in Redwitz Zunftmeister von Nürnberg, I. 27.

verplickern, Zeit, saumselig verbringen.

verplimpern, durch Zusatz von Flüssigkeit eine andere ungehörig verdünnen. Die Suppe ist ganz verplimpert.

verplinzelt oder **verplinzt** aussehen, verweint.

verplinzern, durch Weinen stillen. Hast du deinen Schmerz endlich verplinzert? Du hast wol alle deine Thränen verplinzert? d. h. deine Thränen sind wol von dem vielen Weinen versiegt.

verpluddern, 1) Geld, auf törichte Weise vertun. — 2) in 390c. 108: a. verplaudern; b. von Flüssigkeiten, vergießen.

verplumpsen, 1) z. B. verloren gehen. Unglück über Unglück verfolgte den Kaufmann N.; sein ganzes Vermögen verplumpste. — 2) verlieren, sein Vermögen.

verplundern, 1) Schmand, Milch, durch Wasserzusatz ungehörig verdünnen. — 2) Geld, töricht, für allerlei Kleinigkeiten oder Plunder, vertun. — 3) eine Angelegenheit, zum Scheitern bringen. Die Sache ist verplundert.

verpolen, polnisch werden oder machen. Die dortigen Deutschen sind ganz verpolt. Davon: Verpolung.

verpoltern. Aber das Geld war verpoltert und die Knechte mauleten, 194. Nystädt 61.

verpönen. Wird in 30 Rthl. verpönet, 365. J. 1666, wird mit 30 Rthl. gestraft; die Bescheidtqual ist halb so hoch verpönt, 193. II. 77. — Vor einigen Jahrzehnten hörte man oft: das ist verpönt, verboten.

[**verposteien.** Sollte in dem Belege des Grimmschen Wtb. nicht dafür verpasteien — verbasteien zu lesen sein? Von Bastei, Wall, also: sichern.]

verpraten, verplaudern, Zeit. Sich verpraten, in langes Geplauder geraten und dadurch die Zeit versäumen.

verpromotaien, vergeuden. Auch in 390c. 108. Nach russ. промотать.

verpruddeln, in 390c. 108 verkochen und verschmutzen. In Riga unbekannt.

verprügeln, einen, verhauen, verledern.

verprusten, sich, sich verschnaufen. Lassen wir die Pferde sich etwas verprusten. Im Scherz auch von Menschen. Laß mich etwas verprusten, zu Atem kommen. Auf Tiere und Menschen bezogen ist verpusten milder.

verpuckeln, sehr pucklig sein oder werden. Ein verpuckeltes kleines Mädchen.

verpudeln. 1) verpassen, versäumen, Zeit, Gelegenheit. 2) verpurren. Ich will ihm das verpudeln. 3) in der Jägersprache. Mit dem anderen Lauf (der Büchse) hatte ich verpudelt, rig. Ztg. 1872. 71, gepudelt, fel geschossen, nicht getroffen; die Schnepfe habe ich verpudelt, nicht getroffen; sein theures Pulver auf die so leicht zu verpudelnde Schnepfe zu verpuffen, Dünaztg. 1893. 31. Im Scherz danach: irren, fel schießen. Ohne zu verpudeln, erkennt man die Übereinstimmung beider Musikstücke.

verpuffen. 1) Geld, durch Puffen oder Ausleihen verlieren; verleihen, 390c. 108. — 2) einen Rausch, verschlafen oder verloren haben. Seinen Rausch verpufft haben. — 3) verplatzen, verknallen, verpuffen sagt man von detonirenden, explodirenden Stoffen, z. B. Knallquecksilber, Pulver, Bazar 1858. Nr. 19. In Grimms Wtb. sonderbar und nicht zutreffend: aus Erschöpfung aufhören zu knistern, verknistern, decrepitare. — Französisch décrépiter oder détonner. Doch auch zb. Sein theures Pulver auf die so leicht zu verpudelnde Schnepfe zu verpuffen, Dünaztg. 1893. 31. Übertragen: seine Leidenschaft wird bald verpuffen, vergehen. — 4) mit Stößen tractieren, 390c. 108.

verpulen, verkratzen, übel zurichten. Sich das Gesicht verpult haben.

verpulkern, verpfuschen, 390c. 108. Wol nur im estnischen Livland.

verpumpeln, verpampeln, dick und warm verhüllen oder bekleiden.

verpumpen, auf Borg verkaufen. In den Buden wird viel Ware verpumpt.

verpunschen. 1) durch viel Punschtrinken verlieren. Viel Geld verpunscht haben. 2) einem etwas, hintertreiben, bewirken, daß er das Gewünschte nicht erreicht. 3) auf törichte Weise verbringen oder versäumen. N. hatte den rechten Augenblick verpunscht. In den Bedeutungen 2 u. 3 meist verpuntschen, welches sich wie ein geentes verputschen ausnimmt.

verpuntschen. s. verpunschen.

verpurren, einem etwas, vereiteln, hintertreiben. Ich will ihm das verpurren, d. h. machen, daß ihm das nicht gelingt. Hierzu gehört der einzige Beleg in Grimms Wtb. aus Holtey, welcher den Ausdruck vielleicht in Riga kennen gelernt hat.

In 390c. 43: durch ungeschicktes Stochern und Bohren unbrauchbar machen; fig. durch ungeschickte Behandlung eine Angelegenheit schlimm machen; verpurrt, gereizt, aufgebracht. Ebenda S. 108: durch Bohren verderben; fig. reizen, in üble Stimmung versetzen. — In Posen und Ostpreußen dafür verpirren.

verpürzeln, etwas, klein machen. Eine verpürzelte Gestalt eines Mannes, d. h. zu klein geraten im Verhältniß zur Dicke.

verpuscheln (⏑, sch meist wie s'ch), die Hare u. dgl. verwülen. Ebenso in 390c. 108.

verpusten (—), meist mit sich, sich verschnaufen, zu Atem kommen; in 390c. 108: Luft schöpfen; sich erholen, sich ausruhen. — Den Thieren nicht gleich essen oder trinken geben, sondern sie verpusten lassen, 328. 178; Pferde sollen sich erst verpusten, vor dem daß sie, von der Arbeit kommend, Futter bekommen, 328. 144; die Pferde sollen sich erst verpusten, 328. 166. J. 1649; Arbeitsochsen erst verpusten lassen, ebda 153. Zu Grimms Wtb.

verputschen (⏑), 1) etwas, verpassen, durch Farlässigkeit versäumen. 2) einem etwas, hintertreiben, bewirken, daß er das Gewünschte nicht erreicht. In beiden Bedeutungen gew. vgl. verpunschen.

verputzen, 1) übermäßig putzen, zu viel Putz an Kleidung verwenden. Mütter, verputzt eure Kinder nicht! — 2) eine Mauer, mit Mörtel überziehen. Gewällertes Fahland, das unverputzt ist,

176. 1838. 42, mit Putz bewerfen. Ein Geschäft der Maurer. In Grimms Wtb.: durch Ausputzen (Beschmieren) beseitigen, mit Überwurf versehen. — 3) verpurren. Das habe ich ihm verputzt. — 4) aufessen, verzeren. Die Kinder haben alles Naschwerk verputzt; die Katze verputzte einige Mäuse. — 5) Hunde, durch vieles Hetzen (Putzen) auf Jemand, insbesondere auf Katzen, böse machen.

Verputzung, einer Mauer; der Kinder, übermäßiges Putzen; Verzeren oder Aufessen, Austrinken.

verquabbeln, von der Leibesdicke, schwammig werden, 390c. 108.

verquackeln, nd. verquakkelen, in Grimms Wtb. verquakeln. Insbesondere oder ausschließlich von Geld, in törichter Weise und in kleinen Beträgen vertun oder vergeuden. Geld, verschwenden, 210; verquackeln, prov., lett. kakalaht; in Kleinigkeiten verthun, 390c. 108. Schon in einem livländ. Schriftstück von 1667: die Mutter J. R. Patkuls wird von dem Vormunde Vietinghof beschuldigt, sie habe den Kaufpreisrest von 1500 Rthl. verdistillirt und verqwackelt.

verquälen, nur bei Ungebildeten, insbesondere bei Hebräern, statt quälen. Bei letzteren hört man verquollen st. verquält (gequält). s. quälen.

verqualstern, mit Mund- oder Rachenschleim versudeln, z. B. ein Taschentuch; in 390c. 108 mit Speichel versudeln.

verquarren, die Zeit, mit Quärren zubringen, 390c. 108.

verquasen, in 390c. 108: durch übermäßiges Essen aufzehren; fig. vergeuden. vgl. quasen.

verquästen, mit Ruten streichen, 390c. 108.

verquatschen (—), in 390c. 108: Wäsche, durch zu starke Nässe verderben; fig. die Zeit, mit inhaltslosem, breitem Geschwätz verbringen.

verqueken, zl., mit Queken voll wachsen. Verquekte Gartenbete. Hier u. da verquekken. Verquecktes Land, 176. 1825; verquecktes Land, 224. 1825. 56.

verquellen, verdringen. Bildlich: Seine Augen (lider) sind ganz verquollen, d. h. die Lider geschwollen oder verdrungen durch Schlaf oder Trunk.

verquer, verkehrt, verdreht. Es ging eben alles verquer, rig. Kalender v. 1883. — Auch st. quer oder perquer, von Hüten, quer aufgesetzt. Letztere Bed. auch in Grimms Wtb.

verquimen, ungewönlich st. verquinen. Der Baum verfaulet oder verquimet, 193. II. 351, „vertrocknet"; die Birke muß verquimen oder vergehen, 175. 1860. Nr. 9.

verquinen, versiechen, von Menschen und Gewächsen. Verquinen, verschleißen, verderben, zu nichte gehen, Stender I. 42; einen Baum mit Hieben verderben, so daß er davon verfaulet oder verquinet, 185. 527. Dieselbe Angabe in 193 hat verquimet. — In 390c. 108: die Zeit, mit Lamentiren verbringen. Diese Bed. kommt in Riga u. Livland nicht vor.

verracheln, heftig verhauen, 390c. 108.

verrackern, ganz u. gar in Unordnung bringen, verwüsten. Die Hunde haben das Gartenbet ganz verrackert. In 390c. 108: übermütig und roh verderben.

verräkeln, s. verrekeln.

verramenten, wüst zerstören, 390c. 108. In Livland kaum!

verrammeln, falsch st. verrammen, z. B. einen Durchgang, eine Tür.

verranken, sich, 1) von Erdberpflanzen, sich mit ihren Ranken ausbreiten; 2) von Erbsen durch Ranken verflechten. Zu Grimms Wtb.

verrappeln, sich, 1) durch Unvorsichtigkeit oder Unverstand in Verlegenheiten geraten, sich verheddern; 2) sich verruscheln, in eine Decke mit den Füßen u. dgl.

verraschen, praeter opinionem opprimere, ex inopinato occupare, nach Gadebusch (325) in 194. Nyenstädt 129. Hatte der Feldherr die Pernow verraschet, 335. 262. J. 1607; welches Haus (Burg) mit verraschet ist abgenommen, 195. Henning Chr. 257 und öfters. In Russows Chr. 9a. vorraschen überraschen, überfallen. In Grimms Wtb., scheint es, kein so alter Beleg.

verrasen, zu einem Rasen werden. Das Verrasen der Äcker, 224. 1826. 9; ist der Boden (die Erde) nicht zu sehr verraset, 478. 130.

verratschen (⏑—), nach 390c. 108: mit Geräusch zerreißen; beim Kartenspiel, Geld und Zeit verlieren, von böhmisch rač Spieler. Diese Anname ist ganz zu bezweifeln; aus dem Böhmischen hrati spilen konnte sich bei uns, und am wenigsten in Estland, kein Zw. ratschen bilden. Das Wort geht wie in der ersten Bedeutung (zerreißen) auch in der zweiten auf ratsch (ratz) zurück. In Riga ungebräuchlich.

verratzen, 1) Wunden im Duell machen, 324; 2) allgemein, verhauen, einen. Von Ratz Hieb, Wunde. Auch in 390c. 108.

verratzen, von einer Wonung, mit vielen Ratzen versehen werden. Der Hausboden ist ganz verratzt.

verratzen, verschlafen. Er hat die Stunde verratzt. Im selben Sinne verrotzen und verrotten. Auch in 390c. 108.

verrauchen. Man nimmt das Gekochte vom Feuer, damit es ein wenig verraucht, 227. 268.

verräuden, ganz räudig werden. Verräudeter Hund.

verraupen. Die Bäume sind ganz verraupt, ganz mit Raupen bedeckt.

verrecessiren, verrecessen, welch letzteres aus livl. Schriften nicht zu belegen ist. Verrecessiren und verabscheiden, 192. Kettlers Receß von Bauske; die Acta dieses Tages verrecessiren, 345. 57. J. 1558/9.

verrechnen. Leere Flaschen werden mit 3 und 5 Kopeken verrechnet, in Rechnung gebracht. — Verrechnet sein, hoffnungslos krank. Gew.

verrecken, 1) Wäsche, beim Waschen ungehörig auseinanderrecken. — 2) sich, nach allen Richtungen recken und dadurch in üblen Zustand oder üble Stellung kommen.

verreden, sich, 1) versprechen. In Livland kaum! Hast du dich verredet, zu uns zu kommen? Stender I. — 2) sich, sich verplaudern. Ich verredete mich bei ihnen, verplauderte die Zeit. Zu Grimms Wtb. 9).

verreffeln, verreffen, verwickeln, verwülen. Verreffelt, verworren, verwickelt, 210. Die Spule Garn ist verreffelt, Stender I. Bildlich: sich verreffeln, sich verhadern, verzwisten. Sich verreffeln (mit einem), sich entzweien, 210. Gew. In 390c. 108: ausschelten.

verregnen. Der gestrige Krautabend war zum größten Theil verregnet, rig. Ztg. 1880. 143. Gew. In Grimms Wtb. nur ein Beleg aus Hegel.

verreiben. Die Wäscherin hat ein großes Stück Seife verrieben, beim Einseifen der Wäsche verbraucht. — Bei Apothekern, ein Arzneimittel mit einem andern in der Reibschale vermischen.

verreisen. Eine Gouvernante, welche die deutsche Sprache vollkommen beherrscht, wird von einer russischen Familie zum Verreisen gesucht, rig. Tagebl. 1896. 75. Auffallend ist das zum; die Wendung aber oft zu lesen.

verreißen, sich, mit einem, entzweien, Gew. Auch in 390c. 108: sich verzanken; verrissen, verzankt, auf gespanntem Fuße lebend. Danach in Grimms Wtb. — In 390c. 108: Flachs verreißen, aufziehen. (?)

verreiten, eine, verficken.

verrekeln, rekelnd beschädigen, einen Stul, ein Sofa. In 390c. 108 verräkeln, durch Räkeln unscheinbar machen.

verrenken. Viele sprechen: verenken. Sallmann (390c. 134) sagt, man verwechsele sich verrenken und sich verengen. In Riga hört man deutliches k, kein g.

verreußen, verrussen, Russe werden in Gesinnung, Sprache u. s. w. Im Scherz.

Verrichtung, Entlerung des Darmes oder der Harnblase. Große und kleine V., Stulgang und Harnentlerung. Gute Verrichtung! Als Wunsch. vgl. Leibesverrichtung.

verrieden, Lange u. Stender I. 182. Wol dasselbe, was verrieden in Lange.

verringen. 1) die Kräfte, durch vieles Ringen seine Kräfte aufreiben. — 2) sterben. Sie hat verrungen, d. h. ausgerungen. Selten.

verritschen (—), rasch und heftig (einen) verhauen, 390c. 108. Danach in Grimms Wtb., welches verritschen als eine Nebengestalt von verrutschen (rutschen, rutschen machen) ansieht; das Wort ist aber entstanden aus ritsch.

verrohen, von Menschen, roh werden. Gew.

Verrohung, in der Bed. des Zw.

verroren, eine hölzerne Wand, mit Ror bekleiden behufs Verputzung. Gew. Eine Wohnung verrohren und vergipsen, 172. 1821. 5.

verrören. Fragen, warum hat der Herr Christus so viel Blutes verröhret und vergießen wollen, 352. XXX. 1.

Verrorung, einer Zimmerwand.

verroßdiensten, ein Landgut, für den Kriegsfall den Roß- oder Reuterdienst für dasselbe leisten. Pfandtgüter ist der Erbherr, undt nicht der Pfandtherr zu verroßdiensten schuldig, 194. R. R. d. F. E. S. 195. Erklärung v. J. 1585. In demselben Sinn verdiensten. Ein Jeder soll nach Anzahl seiner Güter mit Knechten stets und allerwegen versorget sein, damit sie, so oft es die Noth erfordert, ihre Güter verdiensten können, 194. R. R. d. F. E. S. 137 aus d. J. 1525; ein jeder (vom Adel) soll mit Pferden (im Privilegium Sigismundi Augusti v. 1564 equites) und Knechten (ebenda milites, Fußknechte) stets versorget seyn, damit er, so oft es die Noth erfordert, seine Güter verdiensten soll und möge, ebda aus d. J. 1561. s. Roßdienst in III. 60.

Verroßdienstung, eines Landgutes, Leistung des Roß- oder Reuterdienstes. Vier Sachen sein, die echte Noth heißen (d. h. die einen verhindern, vor Gericht zu erscheinen), nemlich Gefängnüß, Krank-

heit, Verdienstung seines Gutes und außer Landes, 194. R. R. d. F. E. S. 175; im R. u. L. R. I. 10. 3: Gefängniss, Krankheit, Verroßdienstung seines Gutes; im Wieck-Öselschen Landrecht I. 14. 1: wo Sachen sein, die echte Noth heißen, als Gefengknus, seeke Krankheit oder Verdienst seines Gutes außerhalb Landes. vgl. 194. R. R. d. F. E. S. 175.

verrotten, vermodern, verfaulen. Iß en del (von den Bildern) vor rottet unde affgescheluert, 406. J. 1590; dat was war ver rottet unde vor doruen, ebda. — Wrackhanf ist solcher, welcher in keine der übrigen Gattungen Hanf hineinpaßt, jedoch darf dessen Harl nicht verrottet sein, 381. Verrotteter Mist.

verrotten, verschlafen, Zeit. Verrottet aussehen, ganz verschlafen; ein ganz verrotteter Mensch, verschlafener. Gew.

Verrottung, Vermoderung.

verrotzen, verschlafen.

verrotzen, ein Taschentuch, durch und durch mit Nasenschleim versudeln.

verrucht und **Verruchtheit**, lassen stets geschärftes u hören.

verrucken, von Pferden. Wenn ein Pferd verruckt ist, so muß man es haarseilen, 328. 147. Krankheit der Pferde, wenn die Haut an den Lenden lose ist.

verruckt, im gewönl. Leben oft statt verrückt, irrsinnig.

Verrückung. Nach Verrückung des Legaten, 194. Brandis 71, „Abreise".

Verruf, der, nur in gewälter Sprache für Verschiss, sonst nur in der Bedeutung von üblem Ruf, mauvaise renommée. Ein Schüler oder Student konnte in Verruf sein, d. h. übel berüchtigt, verrufen sein, war aber deswegen nicht in Verschiss (interdiction).

verruffeln, in der Kleidung herunterkommen. Ein ganz verruffeltes altes Weib. — In 390c. 108: ausschelten, verwühlen.

verrüffeln, 1) verwülen. Der Flachs ist mitten in der Blüthezeit von Wind und Regen niedergepeitscht oder verrüffelt und zusammengedreht, landw. Beil. zur rig. Ztg. 1879. Nr. 30. vgl. riffeln u. ruffeln 2). — 2) verruffeln, rufflig werden.

verruiniren, in unedler Sprache verru-jeniren.

verrunksen, durch zu große Kreuze und Querschnitte unscheinbar machen, 390c. 108. s. Runken.

verrüpeln, zu einem Rüpel werden oder machen.

verrüren, aus- oder zusammenrüren. Zerriebene Mandeln, Zucker und Eiweiß werden verrührt, dann von den angerührten Mandeln —, 155. 2. 315; ein Löffel Butter wird mit Mehl und Bouillon verrührt, ebda 116; man verrührt das Eigelb gut, ebda 235; Kleie mit Wasser verrühren, 227. 266; Mehl, ein arzneiliches Pulver u. dgl. mit oder in Wasser.

verruscheln (⏑), ruschlig machen oder werden; in Unordnung bringen, das Kopfhar, Garn. Dein Kopfhar ist ganz verruschelt. Von Bergmann (210) erklärt verfitzen; in 390c. 108: Kleider verruscheln, in unordentliche Falten bringen. — Eine Bettdecke, ein Kleid verruscheln. — Sich verruscheln, sich verrappeln. — Grimms Wtb. sagt: eigentlich verrauschen machen, übertragen: in Unordnung bringen. — Das ist unwahrscheinlich. vgl. ruscheln.

verrussen, zu einem Russen werden oder machen, russificiren. Ein verrusster Deutscher; verrusste Esten.

Verrussung, das russisch Werden, seltner: das russisch Machen, Russificirung.

versabbeln, 1) etwas, ganz und gar sabbelig machen. Eine versabbelte Cigarre, lange im Munde gewesene, widerlich feucht durch Speichel gewordene. Ein versabbelter Mund; ein versabbeltes Tellertuch. — 2) selten, was verschlabbern, Milch u. dgl.

In 390c. 108: mit Geifer beschmutzen; verplätschern.

versacken, sich. Das Eis versackte sich bei der Poderragge, staute sich, schob sich zusammen; das Erdreich hat sich versackt, hat sich gesackt, ist nach- oder zusammengesunken.

Versackung, des Erdreichs, Nachsinken; des Eises, Stauung. Bei neuen Häusern muß Rücksicht genommen werden auf die Versackung.

versagen. 1) eine Zusage machen, mit einer Zusage (sich) verpflichten. Ich bin zu dem Festmal, für die Gesellschaft bereits versagt; eine bereits zum Tanze aufgeforderte Tänzerin sagt einem Herrn, sie sei versagt, engagée. Sich versagen, das Versprechen geben, einer Einladung zu folgen. Ich danke sehr für Ihre Einladung, aber ich habe mich (bin) bereits versagt, d. h. kann nicht Folge leisten. Nicht selten hört man: sie ist schon versagt, d. h. versprochen, Braut. — 2) sich versagen, sich versprechen im Her- oder Auffagen einer Lection. — 3) von Schießgewehren, russ. осѣкаться, frz. rater, manquer. Die Flinte versagte. Alle angefürten Bedeutungen felen in Grimms Wtb. und sind hier gewönlich. Nur die dritte wird in Grimms Wtb. 9), doch sehr unbestimmt, verzeichnet aus Bettina:

der Krieger, dem keine Waffe versagt. Wir beziehen das Versagen nur auf Schießgewehre, aus denen der Schuss nicht erfolgt.

Versagen, das, eines Schießgewehrs, russ. осѣчка, frz. faux-feu (d'une arme à feu).

Versagung. Einladungen und Versagungen für Mittag und Abend.

versamen, durch Samen sich fortpflanzen.

Versatz, der. 1) der weiße Thon bekommt zu Kacheln einen Versatz von rothem. — 2) Versatz, Weddeschat, 154. I. 303/4: nach dem älteren Recht konnte ein Pfandrecht an beweglichen Sachen erworben werden 1) durch Vertrag — Versatz, Weddeschat.

versauern. Die Gärtner sprechen von versauertem Erdreich.

versäuern, säuerlich werden, von Milch oder Gefäßen.

versäufen, ertränken; sich versäufen, sich ersäufen, 210. Sich in Ketzerei gestürzet und versäufet haben, 352. XVIII.

verschalen. Nach Grimms Wtb. im Hd. selten nachzuweisen und nur ein Beleg aus Holtey verzeichnet, der den Ausdruck vielleicht in Riga kennen gelernt hatte. Bei uns gewönlich. 1) schal werden, von Bier, an Geschmack, Kolensäure, Kraft verlieren, wenn die Flaschen geöffnet bleiben. Verschaltes Bier; Bier verschalt schnell. — 2) vom Erdreich. Das Land verschaalt nicht, wenn das Eggen im Herbst unterlassen wird; das Verschalen der Erde, 169. I. 432; verschalen, von einem Felde, 224. 1825. 15. In derselben Bed. ausschalen: die Erde schalet aus, wenn man sie im Herbst umpflügt. s. zueggen. — 3) von anderen Dingen. Gebrannter Kaffee in Bonen verschalt nicht oder weniger, als wenn er gemalen aufbewart wird. — 4) von Menschen, ein schales, mattes Aussehen erhalten oder haben. Verschalt, schal, mit mattem Ausdruck und matter Gesichtsfarbe.

verschalen, eine Wand, mit Brettern verkleiden oder beschlagen; eine Zimmerdecke mit zolligen Brettern. s. Grimms Wtb.

verschälen, 210.

verschalken. Ein Gesell, daß er sich mit einer Magd verschalket und (sie) zu Unfall gebracht, 349. XXI. 1. J. 1651/2; Jungen, so sich verschalket hatten, 349. XXVII. 1. J. 1606/17; Knecht, so sich verschalket, ebda J. 1612/13; Soldat, so sich verschalket, 349. XXIV. 1. J. 1613; de sich vorschalken wolten, ließ er prügeln und peitschen, 194. Nystädt. Pabst in 379. I. 3. 247 sagt: „sich schalk machen, Hader anfangen, von Schalk = Hader; bei Tielemann: die sich schuldig gemacht (!)." Sonntag in 174. 1826. 60 fragt bei Anfürung der Nachricht: wurde gestraft, weil er sich verschalket, heißt das vielleicht, sich possierlich vermummt? Diese Vermutungen sind aufzugeben. Indessen bequemt sich die Pabstische Erklärung nicht dem ersten, oben angefürten Belege an, welcher eine bessere Deutung erhält durch die in Grimms Wtb. verzeichnete: sich schlecht auffüren. Dasselbe gilt von dem Belege: Knecht, so sich verschalket, und: Soldat, so sich verschalket. In Ostpreußen (476) noch heute: verschalken, zum Schalk werden, sich zu mutwilligen, bösen Streichen verbinden.

verschamfiren, etwas, ganz und gar schlecht machen oder verderben. Nach Gadebusch: verschimpfen. In Aachen: verschammieren. vgl. verschimfiren.

verscheinen, die Farbe verändern. Du hast dein Gesicht ganz verschienen, Hupel. Nach ihm in Grimms Wtb. Mir nicht vorgekommen. In 390c. 108: durch die Sonne braun werden. — [Es soll in Deutschland Leute geben, die mit ihren Augen Andere „verneiden", wie der Baier sagt, oder auch „verscheinen", wie die Thätigkeit der mit Hexengewalt ausgestatteten Augen in Norddeutschland genannt wird, Gartenlaube 1895. S. 403.]

verscheißen, versäumen, verlieren, eine gute Gelegenheit. Zu Grimms Wtb. — Ganz verschissen aussehen, erschöpft oder angegriffen durch viele Stulgänge oder Durchfall.

Verschel, der, Unterschid, Verschidenheit. Nach Gadebusch (325) ein niedersächsisches, in Liefland gebräuchliches Wort, von schel discordia, in der Bedeutung von discrimen. Wenn 50 Ellen holländ. Laken nach der alten Taxe vor 150 Thl. verlicentiret worden, ist jetzo der Verscheel so groß, daß die Würde deshalb auf die Hälfte differiret, 174. 1832. 383. s. verschelen. — Im bremischen Wtb. ist Verschel (vgl. 174. 1832. 421) Uneinigkeit, Mißhelligkeit, Streitigkeit.

verschelbern, sich, mit Schelber überziehen, 390c. 108. vgl. verschelfern. Da Schelfer etwas sich von der Haut ablösendes ist, so ist „überziehen" falsch gebraucht.

verschelen, unterschieden sein. Man könnte ersehen, daß selbige Fensterschlenge gegen die vorige wenig verschele, 365. J. 1677.

verschelfern, gewönlich verschelwern ge-

sprochen, mit Schelfer sich bedecken oder erfüllen. Sein Kopf, sein Kopfhar ist verschelfert.

Verschickbarkeit. Die V. von Erbleuten nach Sibirien ohne gerichtliche Untersuchung und Entscheidung. Ehemals. s. verschicken 3).

verschicken. 1) schicken, ausschicken. Bedienter, der zum Laufen und Verschicken gebraucht wird, Lange und Stender; alle seine Leute sind verschickt, 210; die Leute des Arbeitshauses zum Verschicken gebrauchen, 213, d. h. zu schicken hierhin und dahin; der Gutsbesitzer braucht die Lostreiber, wenn sie Pferde haben, zum Verschicken, 182. II, d. h. mit Fracht irgendwohin zu schicken; wo ist Ihr Bursch? — „Er ist verschickt." — Sachen, welche von den Untergerichten an das Hofgericht verschickt werden, 193. II. 35, geschickt, zugeschickt. — 2) abfertigen, ab- oder versenden; abordnen. Unsere Puik-Saat zeichnet sich dadurch aus, daß sie auf dem Felde getrocknet wurde; sie kann aber ihrer geringeren Haltbarkeit wegen nicht verschickt werden, da sie, wenn sie nur etwas klam ist, ganz schwarz ankommt. — Bin ich in Stadtgeschäften verschicket und 13 Wochen ausgewest, 349. XXVII. 1. Öfters und abwechselnd mit verordnen, versenden, absenden in 349. XX. 3. — 3) wegschicken, mit näherer Bezeichnung wohin, in Verbannung nach Sibirien schicken. Für dies hier gewönliche Wort kennt man in Deutschland nur deportiren. Verschickte Übelthäter, 166a. 1/2. 415; ein Gewerbshaus für (nach Sibirien) Verschickte, 176. 1827. 25; einen Verbrecher nach Sibirien, 383. II; verschickt werden, 174. 1823. 29. Früher nur nach Sibirien, jetzt auch nach Ssachalin. Nicht selten dafür: schicken. Nach Sibirien geschickt werden. Ebenso: (nach Sibirien) verweisen. Verwiesene Verbrecher. Das Wort verschicken entspricht dem Worte déporter und dem lat. deportare. Unzutreffend ist, mit verbannen zu erklären und Verschickung mit Verbannung oder Landesverweisung; Die Verschickung ist Entfernung eines Verbrechers in die entfernteren oder entferntesten Teile des Reichs zu längerem oder unbefristetem Aufenthalt; wo noch keine Eisenbanen dorthin vorhanden, müssen die Verbrecher den weiten Weg, oft unter entsetzlichen Leiden, zu Fuß zurücklegen. Mit der Verschickung ist verbunden Verlust der Standesrechte, Verlust des Eigentums und Vermögens und Übergang derselben auf die gesetzlichen Erben, wie nach erfolgtem Tode, Auflösung der Ehe, Ansiedelung, für schwere Verbrecher harte Zwangsarbeit. Man hält die Bedeutung unseres Wortes für eine hiesige, in Deutschland unbekannte; sie ist aber dort nur veraltet und bis Ende des 17. Jahrh. gebraucht worden. Belege dazu in Grimms Wtb. Sp. 1071. 2. c. — Wenn Grimms Wtb. auf Sp. 1071. 2. c. bemerkt, daß die Bedeutung verbannen im 18. u. 19. Jahrh. nicht mehr sich nachweisen läßt, so mag das für Deutschland gelten, gilt jedoch keineswegs für Liv-, Est- und Kurland. Unser verschicken kommt, entsprechend dem russ. ссылать, zu russischer Zeit auf, da bis dahin eine solche Strafe unbekannt war. — 5) im Schicken ein Versehen begehen. Briefe, nach einem falschen Orte schicken, wie das bei nachlässig geschriebenen oder nachlässig gelesenen Adressen vorkommt.

Verschickung. 1) Absendung. In allen vorfallenden Verschickungen in oder außerhalb der Stadt sich gebrauchen lassen, 349. XVI. 4; ebda vom J. 1761 steht dafür legationes. In Verschickungen sich treu und unverdrossen erweisen, 180. IV. 1. 391; die Kämmerherren besorgen die Vertheilung und Verschickung des Geldes, 477. 171. — 2) als Strafe, russ. ссылка. Verschickung, Verbannung nach Sibirien, 166a. 1/2. 412; Verschickung auf publike Arbeit, 182. I; die Aussicht auf Verschickung, 174. 1823. 29. Auch Grimms Wtb. fürt diese Bedeutung an. — 3) Postsendung. Die über der (die) Post spedirte Briefe und Verschickungen (Päckchen, пересылки), 172. 1784. 17; was die Verschickungen anbetrifft, so wird für jedes Pfund bezahlt, ebda.

verschieben. Sachen, welche von den Untergerichten an das Hofgericht verschoben werden, 193. II. 34, „eingesandt", auf S. 35 ebenda: „verschickt".

verschiednerlei. Ich liebe in einem Concerte Verschiednerlei, nicht Klippelklappel (Clavirspil) allein.

verschiefen, vom menschlichen Körper, schief werden; von Sachen, sich schief stellen. So oft ich den Spigel gerade richte, immer verschieft er sich.

verschießen. 1) vorschießen. Geld auf verpfändetes Gut verschießen, 349. XVI. 8, vorstrecken; keine Waaren auflegen oder darauf verschießen, 7; wer seine Gelder auf Waarenlieferung verschossen hat, 7; es soll Niemand eines Anderen Kaufmann, dem er Gelder verschossen hat, droben oder hierunter bestechen oder an sich ziehen, 349. IV. 13, in Polen oder hier. — 2) sich, von Pferden, sich verschießen. Sich verschießen, sich erholen, wie die Pferde

nach starkem Laufen, Stender I; die Pferde sich verschießen lassen, 174. 1822. 172. Im Scherz auch von Menschen. Lass mich doch etwas verschießen, zu Atem kommen, mich erholen.

Verschiffungsmärke, die. Verschiffungs- oder Speichermerke, welche in der Waage aufgesetzt wird, 306. 91; die Verschiffungsmerke, welche im Speicher aufgesetzt wird, ebda; für das Bezeichnen der Gebinde (Fässer Öl oder Tran) mit der Verschiffungsmärke erhält das Liggeramt vom Empfänger pr. Gebinde 1¼ Kop. vgl. 174. 1879. 345.

Verschiffungswrake, die. Im J. 1835 beantragte der Generalgouverneur die Einführung einer publiken Verschiffungs- oder Auswrake, statt der Einwrake, 364. 179; im J. 1862 verordnete ein Allerhöchster Befehl, daß die öffentliche Einwrake binnen zweien Jahren in eine amtliche Verschiffungswrake umzuändern sei, neben welcher die private Auswrake bestehen könne, ebda 81; die Einwrake für Flachs hat aufgehört, die Verschiffungswrake dauert fort, rig. Ztg. 1857. 228; die Hanfwrake hat von jeher mehr den Charakter der Verschiffungswrake gehabt, ebda.

Verschiffungszettel, den der Eichenholz verschiffende Kaufmann erhält, 448.

verschilpern, Flüssigkeiten, aus einem Gefäß übergießen oder überlaufen lassen, indem man dasselbe schwankend hält. In 390c. 108: von Feuchtigkeiten, überschütten, vergießen. In Posen und Schlesien dafür verschlickern.

verschimpfen. Daß ja nicht damit Christus Ceremonien mit dem Wort veracht und vernichtet und verschimpfet werden, 193. II. 2. 1605. J. 1561.

verschimpfiren, nach Gadebusch was verschimpfen. Heute teils im Sinne von verschimpfen, teils von verschamfiren.

verschinnen, verschelfern.

Verschiß, der, eine Art Ächtung, die früher wegen einer unehrenhaften Handlung, doch nur sehr selten, im rigischen Gymnasium an einem Mitschüler derselben Classe, auf der Universität Dorpat an Mitglidern einer Landsmannschaft verübt wurde; in französischen Lehranstalten interdiction. Man ersetzt das plumpe Wort, wie in Deutschland, mit Verruf, obgleich dieses im baltischen Gebiet nur üblen, schlechten Ruf bedeutet. vgl. Verruf. Kaufleute, insbesondere Budeninhaber, die in Dorpat gegenüber Studenten (Landsleuten) unhöflich oder beleidigend sich verhalten hatten, wurden geruckt oder ruckten, nicht aber in Verschiß erklärt; sie wurden boycottirt, nach heutiger Sprechweise. Auch Krüge und Gastwirtschaften wurden in Verschiß getan oder erklärt; die Mitglider derjenigen Verbindung, bei welcher dies geschah, durften jene Örtlichkeiten nicht besuchen, wollten sie nicht selbst dem Verschiß anheimfallen. s. Schiß. Der Verschiß des N. dauert jetzt schon ¼ Jahr; sein Verschiß hört endlich auf; in Verschiß sein, in Verschiß kommen, in Verschiß einen erklären. Das Neue Lausitzische Magazin Bd. 55. S. 390 erklärt das Wort für das altfranzösische verjus (unreifer Traubensaft, Sauertraube): mettre ql. en verjus, und ebenso das Wort Anschiß (Duellwunde) aus altfranz. encis Anhieb, und Comment aus franz. command Vorschrift. Dagegen sagt Sallmann (390c. 112): rucken — in Verruf erklären, en verjus, wie nach Goethe die französische akademische Jugend sich das betreffende derbe deutsche Wort zurecht gelegt hat. In Grimms Wtb. (1895) felt hierüber jede Ansicht. Deckt sich einerseits die Bedeutung von verjus nicht im Entferntesten mit der von Verschiß, so ist anderseits nicht zu übersehen, daß die Bedeutung des deutschen Wortes sich nicht gut aus der Bedeutung des entsprechenden Zeitworts entwickeln läßt, und daß eine Unzal von Wortbildungen der Studentensprache mehr oder weniger unglückliche Übername aus dem Französischen ist. Die deutschen Studenten haben in verhältnißmäßig nur wenigen Fällen die deutsche Sprache bereichert, in den meisten dagegen in schmachvoller und ungeschickter Weise deutsches Sprachgefül, deutsche Gesinnung und üblichen Anstand verletzt. Das neue Werk Prof. Kluge's: Deutsche Studentensprache, Straßburg 1895, rechtfertigt nur zu sehr das eben verlautbarte Urteil. Das Wort Verschiß findet sich gedruckt zuerst 1781, in demselben Jare wie Commersch; Comment erst 1795.

verschlabbern, in Grimms Wtb. verschlappern, 1) Milch u. dgl., schlabbernd vertun oder vergießen. 2) schlabbernd verschmutzen, ein Tellertuch. In 390c. 108: mit Speisen und Getränken beschmutzen. — 3) sich, sich verreden, 390c. 108. vgl. Grimms Wtb.

verschlacken, von geschmolzenem Eisen. Viel Eisen verschlackte oder verschlackte sich, d. h. wurde zu Schlacke.

verschlackern, 1) Spülwasser, ausstürzen, Stender I; 2) durch Straßenkot ungangbar werden, 390c. 108.

verschlafen, ein Brustkind, im Schlafe erdrücken, oder auch durch die Brust beim Säugen ersticken. In Grimms Wtb. 5) nach Hupel: zu Tode drücken.

Verschlafenheit, schläfrige Trägheit, beständige Neigung zum Schlafen. Zu Grimms Wtb.

Verschlag, der, 1) Verzeichniss, Überschlag, ungefäre Berechnung. Ernteverschlag; Verschlag der Baukosten. 2) bretterne Scheidewand und dann der durch die Scheidewand gebildete Raum. Verschlag und Verschläge, abgeschlagener Raum.

verschlagen. 1) übergehen, unbeachtet lassen. Daß man das Gesetz so ganz und gar sollte verschlagen, 193. II. 2. 1605. J. 1561, übergehen; kein Auge (Masche des Netzes) auslassen oder verschlagen, 329. 73. — 2) die Pferde litten an verschlagener Druse, d. h. zurückgetretener, nicht vollständig vergangener, wodurch Beulen und Geschwüre an verschiedenen Stellen erscheinen, 412. — 3) verschlagen lassen, sich abkülen oder erholen lassen. Man lässt die Pferde verschlagen, nach einem scharfen Trabe. Verschlagener Ofen, kül gewordener. In einem verschlagenen Ofen backen, 155. 2. 315. — 4) die Jäger bekamen nur 3 Rehe; das übrige Wild wurde theils niedergerissen, theils durch „Verschlagen" verendet gefunden, rig. Ztg. 1867. 82, aus dem kurischen Oberlande. — 4) Gut verschlagene Butter, 172. 1814. 38. — Verschlagene Böden, 172. 1768. 10, in welchen Verschläge sind?

verschlagsam (–), nährend, Kraft habend. Das auf der Spilwe fällige Heu ist nahr und verschlagsam, 349. IX. 1; das Mehl ist verschlagsam, Stender I; Kaffee, der verschlagsam ist, 172. 1790. 354; verschlagsame Seife, 172. 1793. 422; Grummet ist nicht so verschlagsam wie das zuerst gemähte Heu; dicker Grützbrei ist verschlagsamer als dünne Milchsuppe. Gew. In 390c. 73 erklärt: ausgibig.

Verschlagsamkeit, des Korns, Stender I. 218; Ausgibigkeit und Verschlagsamkeit des Korns, Stender I.

verschlammen, von Gräben und Teichen. Unterschieden von verschlämmen.

verschlämmen. Das Fahrwasser der Düna durch Wehren verschlämmen, 172. 1779. 265.

Verschlammung, eines Teiches.

verschlampen, ein langes Kleid im Gehen durch Straßenschmutz versudeln. In 390c. 108 verschlampen, verstärkt verschlampampen, Kleider, unordentlich, besonders durch unzeitiges Hängenlassen auftragen, verderben; fig. verschlemmen.

verschlampern, 1) den Magen, mit Flüssigkeiten überfüllen, überschwemmen. — 2) ein Kleid, schlampig und schmutzig tragen. Ein verschlampertes Kleid.

verschlämpern, den Magen, verschlampern.

verschlappsen, vom Mannesgliede, welches zur Unzeit die Starrung verliert. vgl. Verschlappsung u. 372. II. 312 u. f.

Verschlappser. Die Franzosen nennen bandalaise (Verschlappser) einen Mann, der nicht immer da, wo er es mögte, Gliedessteifung hat, sondern hierzu — pour bander — in einem ruhigen, ungestörten, bequemen Zustande à l'aise — sein muß, 372. II. 312.

Verschlappsung. Es ist ein sonderbares Ding mit der bandalaisie oder Verschlappsung, wie man dieses Vorkommnis in den dreißiger Jahren zu Riga bezeichnete, 372. II. 312; die Verschlappsung befällt zuweilen einen noch sehr kräftigen Mann im Augenblick, wo er beim Schlagen der Schäferstunde gern alle mögliche Vollkraft beweisen möchte, ebda; je mehr der zu Verschlappsung Neigende leiblich und geistig sich abmüht, um es zur Gliedessteifung zu bringen, desto weniger will diese erscheinen, ebda 313.

verschleckern, durch Feinschmeckerei durchbringen, 390c. 108. Wol dasselbe, was in Grimms Wtb. verschlacken (durch Naschen vertun).

verschleiert, von Lichtbildern, schleierig. Dieser Feler erfolgt, wenn —

verschleifen. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurde Fossenholm durch den Eisgang vollständig verschleift, 174. 1862. 311, fortgetragen, weggeschwemmt.

verschleimen, sich den Magen; verschleimt sein, als Krankheit der Lungen.

verschleißen, nach Grimms Wtb.: in Kleinverkauf bringen. Hier ungewönlich, doch im rig. Handelsbericht (rig. Zeitungen vom April 1896. 80) für verkaufen benutzt. Von Narwa wurden große Quantitäten nordischer Kappbalken nach Holland verschleißt, 361. 1896. 80. Also auf Verkauf überhaupt bezogen; bemerkenswert auch verschleißt; in anderer Bedeutung: verschlissen.

verschlemmen. Mehre Felder sind durch das Wasser verschlemmt. vgl. verschlämmen.

Verschlepp, der, Verschleif, Aufschub, Verzögerung in Behandlung von Gerichtssachen. Den Verschlepp der gerichtlichen Sachen zu vermeiden, Bekanntm. der livl. Hofger. v. 1884; unnützen Verschlepp einer Sache abwenden, 147; zum Verschlep der Sachen, 365. J. 1666.

verschleppen, eine Sache, eigentlich

verschleifen, verzögernd be- oder verhandeln. Gew. Verschleppen, verschluddern, Stender I. — In Grimms Wtb. nur mit sich.

Verschleppung. Mittel, welche wider die Sünde der Zeit-Verschleppungen —, 193. II. 2. 862.

verschliffeln, zum Schliffel werden.

verschlingeln, zum Schlingel werden. In Grimms Wtb. languescere, torpere erklärt, was wol der Bedeutung widerspricht.

Verschlingung, der Gedärme, Darmverschlingung.

verschlubbern, ein Kleidungsstück, nachlässig, nicht schonend tragen. Schon in 210. In 390c 108 dasselbe, was verschlabbern.

verschluddern, 1) Kleider und Schuhwerk, nicht schonen und dadurch vernutzen, vertragen. Schon bei Stender und gewönlich. In 390c. 108: verlumpen, verschleudern. — 2) Wertpapire, verschleudern, unter dem Werte verkaufen.

verschlunkern, sich, in (mit) seinen Beinen, stolpern, in dem man mit ihnen schlenkert.

Verschluſs, der. Der Getreidemarkt ist anhaltend sehr flau. Verschlüsse nach dem Auslande kommen nur ganz vereinzelt vor, Handelsbericht der Dünaztg. 1896. Nr. 63. Abschlüsse, Verkäufe. In Grimms Wtb. felend, in älteren vorhanden.

verschmaddern, in nicht gehöriger oder in zweckloser Weise verbrauchen. Verschmaddern Sie doch nicht die Butter! Gew. In 390c. 108: heftig schlagen; versudeln. Zu Grimms Wtb.

Verschmälerung. Die Kabüsen, so er zur V. der Gassen zu weit ausgesetzet, abreißen, 174. 1814. 136. J. 1567.

verschmauchen. In Bickershofe hatte man die Menschen an die im Hofe stehenden Bäume gebunden, den Hof angezündet, und sie also mit verschmauchen lassen, 345, 22.

verschmeißen, 1) an einen unrichtigen Ort, verwerfen. 2) wegwerfen. Das braucht nicht verschmissen zu werden. Ausdruck der Handwerker. — 3) einen Graben, eine Grube, mit Erde füllen, zuwerfen. — 4) eine Wand, beroren und verschmeißen, mit Mörtel putzen; ein Dach, die Fugen zwischen den Dachpfannen, verstreichen.

verschmelzen, Drüsen und Geschwülste, durch Salben oder Pflaster verteilen. Die Geschwulst wurde verschmolzen und allerlei Beschwerden folgten danach. Gew.

verschmiren, 1) verhauen, durchwichsen. Die beiden Knaben sind tüchtig verschmirt worden. — 2) einen Ofen, von innen oder außen, mit Lehm verstreichen. In Deutschland verkleiben, frz. glaiser.

verschmöken, verschmauchen. Hat in die 2000 Menschen verschmöket und verbrannt, 195. Henning Chr. 258; Tyrannei, die er mit brennen, sieden, braten und verschmöken geübet, ebda 261.

verschmoren, 1) Fleisch zu viel schmoren und dadurch Kraft und Geschmack desselben benachteiligen. Gew. Ebenso in 390c. 108. — 2) Geld und Vermögen, durch Schmoren, d. h. Trinken und lüderliches Leben, vertun. Ebenso in 390c. 108. — 3) durch Schmoren (kneipen u. lüderliches Leben) leiden oder herunterkommen; durch Kneipen herunterkommen, 390c. 108. Verschmort aussehen, verlebt aussehen, die Spuren von Ausschweifungen im Gesicht tragen, 322. 31. Genauer wol: die Spuren von lüderlichem Trunkleben im Gesicht tragen.

verschmuddeln, leicht verschmutzen. Ebenso in 390c. 108: versudeln.

verschmuddern, etwas, leicht verschmutzen.

verschmurgeln, versudeln, verschmutzen, verschmiren. Ebenso in 390c. 109. In Ihrer koddrigen und verschmurgelten (schmierigen) Affenjacke, 361. 1890. 180.

verschnappsen. Ein verschnappstes Gesicht, Schnappsgesicht.

verschnauben, st. verschnaufen. 210.

verschnaufen. Pferde verschnaufen oder verschießen lassen, Stender I. Im Scherz von Menschen — für welche allein Grimms Wtb. Belege verzeichnet.

verschneiden, oft mit sich. Ein Braten verschneidet sich bald, wenn viele Esser da sind, d. h. ist bald verschnitten und aufgegessen; man kann nicht glauben, wie viel Zeug sich zu einem solchen Kleide verschneidet, d. h. verschnitten und gebraucht wird.

Verschneider, Schnedler. Die Staatsregierung stößt auf gewaltige Schwierigkeiten, die „Menschenverschneider" unschädlich zu machen, 372. II. 370.

verschneien. Er verschneite zu uns, kam zu uns unerwartet und zufällig.

verschnellen. Den Lauf einer Uhr verschnellen und vermindern, 172. 1800. 417.

verschnickern, 1) durch Schnickern verderben oder zu Ende bringen, einen Braten, ein Stück Holz, u. dgl. In 390c. 109 verschnitzen. — 2) einen Rock, ein Kleid, durch ungehöriges Zuschneiden und Verschneiden des Zeuges schlecht anfertigen.

verschnoddern, ein Taschentuch, mit

Nasenschleim voll schnauben, verrotzen. Ebenso in 390c. 109.

verschnolen. Hupel in 166a. XXII. 234 sagt: verschnohlt oder verschnoolt heißt gierig, sonderlich bei Kleinigkeiten, z. B. er ist auf eine Mahlzeit verschnohlt, welches bedeuten kann, daß er einer Mahlzeit nachläuft, oder auch daß er nicht gern einen Gast bewirthet. Überhaupt ist aber der ganze Ausdruck pöbelhaft. — In 390c. 109 verschnolen, lüstern, leckermäulig werden. — Für Riga kann ich den Ausdruck nicht belegen.

verschnoren, s. verstricken.

verschnuckt sein, beständig Schnucken haben.

verschnüffeln, sich, sich beim Schnüffeln irren.

verschnuppern, sich, von Hunden, sich beim Schnuppern irren. Auch von Menschen st. sich verschnüffeln.

verschrammen, eine Tischplatte, Schrammen in sie hineinbringen. — Der Tisch verschrammt, wenn unglatte Gegenstände darauf gelegt werden.

Verschrammung, einer Tischplatte.

verschränken. In verschränkten Reihen, im quincúnx, 176. 1837. 36, d. h. en quinconce oder zeilig.